

wie die republikanische Rundgebung eklatant gewesen sei. (Lebhafte Beifall.) Er werde die Verfassung vorsichtig beobachten, alle Rechte ausüben, welche sie ihm verleihe, und alle Pflichten erfüllen, welche sie ihm auferlege; er werde die Wahl des Kongresses rechtfertigen, indem er einen ergebenen Diener des Staatsministeriums und des Vaterlandes bleibe. (Lebhafte Beifall.) Er sprach die Hoffnung aus, daß die Belehrungen, welche er gemeinschaftlich mit Rouvier durchgemacht habe, sich nicht erneuern werden und daß ihm in allen fernen Rouvier zur Seite stehen werde. In seiner schweren Aufgabe und inmitten seiner verantwortungsreichen Pflichten werde er durch das Beispiel des alten Republikaners ohne Furcht und Tadel gehandelt werden, welcher während seines Daseins ein so schönes Beispiel des Wutes, der Klugheit, der Vaterlandsliebe und der Selbstdisziplin gegeben habe. (Lebhafte Beifall.) Sein einziger Ehrgeiz sei, immer auf dem von diesem Republikaner eingetragenen Wege weiterzugehen und sich immer von seinem Beispiel leiten zu lassen. (Lebhafte Beifall.) Er schloß mit einem Appell an die Mitterkeit der Republikaner und vertröstete ihnen, daß sie unter allen Umständen auf ihn rechnen könnten. (Lebhafte Beifall.)

Um 4½ Uhr setzte sich der feierliche Zug, in dem sich Präsident Hallwells befand, nach dem Bahnhof in Bewegung; das zahlreich versammelte Publikum drängte in stürmische Hochrufe aus. Hallwells bestieg dann mit dem Ministerpräsidenten Rouvier und dem Minister Dubief den Sonderzug zur Fahrt nach Paris. Der Besuch Hallwells bei Rouvier dauerte etwa eine halbe Stunde. Rouvier sprach Hallwells, mit dem er seit langen Jahren eng befreundet ist, während seine Glückwünsche aus Hallwells begnügt, denn auch Rouvier. Von Rouvier begab sich Hallwells gegen 6 Uhr in Begleitung Rouviers nach dem Palais Luxembourg, wo er die Minister, zahlreiche Senatoren und Deputierte, sowie persönliche Freunde zu Beglaubigung empfing.

Es heißt, daß Hallwells erst am 18. Februar, an welchem Tage er von Rouvier die Präsidentschaft übernimmt, das Senatopräsidium niedergelegen werde.

Zagesgeschichte.

Geldmarschall Graf von Haezele.

riet heute seinen 70. Geburtstag. Unwillkürlich richten sich die Augen des deutschen Volkes auf den Mann, der jüngst der angrenzende General des deutschen Heeres ist und in den letzten Jahren, als er kommandierender General des 16. Armees in Wien war, nicht nur eine militärische, sondern auch eine eminente politische Position erhielt hat, indem das Ansehen seines Namens und der Ruf der Tüchtigkeit seines Sohnes den Anhänger einer weitverbreiteten Herkunft einholten und sie nicht wenig zur Erhaltung des Friedens beitrugen. Beim 15. Jahre hat er die Grenzen wieder mit Seiten in jeder militärischen Weise gehalten, und selbst sein neunjähriges Kind hat die klare Vorstellung, daß es ein ausdrucksloses Unternehmen sein werde, einen Beruch zu machen, diesen "General Haeseler" aus Wien hinauszuholen. Heute soll an der Grenze von Verdun bis Ranch erschienen sind die Transversen von dem unermüdlichen deutschen General, der bei Saar und Main mit seinem ganzen Armeeforces durch die Wildensteiner Linie dorthinströmte, die abenteuerlichsten und merkwürdigsten Dinge. So trat der Major wieder einmal das richtige Wort, als er Haezele "den treuen Hüter Lohringens" nannte und kaum eigenhandig diese Worte auf ein Bild von sich schrieb, das er später verlor. Als "der Hüter Lohringens" steht Graf von Haezele im Herzen des ganzen deutschen Volkes und der Welt, die in ihm einen ihrer besten Männer verehrt und noch heute Großes von ihm erwartet, wenn die Entwicklung der Dinge für das Vaterland eine fatale Wendung nennen sollte. Denn gerade so wohl bei der vorherigen und geringen Stärke und Größe des Armeeschefs fand zu zweien, daß er für den Fall eines Krieges als Amtsinhaber gegen Frankreich designiert ist und in dieser Stellung ein seltes und allgemeines Vertrauen finden würde, denn das ganze deutsche Offizierkorps und die ganze deutsche Armee steht in ihm ohne Ueberzeugung ihren Seiten. Wer im vorigen Jahre den Neuanfangsaufgaben im legenden Kaiserhöhe in unermüdlicher Ausdauer von morgens bis abends über die Höhe der Lahn hat dämmern sehen, dem war sein Zweck, daß dieser Mann noch die volle höhere Mission besitzt, um auch mir wie ein Heer nach desselben Richtung zu können, wie es einst auch als ein Siegzug der "Marshall Potowitsch" vollbracht hat. Wer merkt im legenden Kaiserhöhe an den Ufern des Rheins den Habsburger und unterstellt hat, mit dem die Bevölkerung überall den Namen v. Haezele empfangen und gefeiert hat, der würde sich nachhaltig sagen, daß der Ertrag dieses Namens ein Mann ist, zu dem die Söhne des Volkes mit ganz besonderem Vertrauen entgegen, jenseit die des Rheinlandes, die er vielleicht in den kriegerischen Regimenten unter seinem Befehl hat, als er in Wien das 16. Armeekorps kommandierte. Ein Name kann hohe Macht in sich schließen, und der Name Haezele gehört zweifellos zu denen, die in Zeiten Friedenszeit der Not die Männer Deutschlands mit großen Hoffnungen erfüllt werden. Dem Kommandoworte des Grafen Haezele werden alle, wohin es auch sei, mit Freuden gern folgen. Gia im Westen verordnetes Lied gibt davon mit folgenden Worten am besten Stand:

Und wenn er kommt, so gebrochen sie stumm —
Sie hatten, wenn er es befahl,
Bericht auch, ohne zu fragen: warum?
Den Mond vom Himmel zu holen!
Er jagte sie oft in die Winternacht
Gut Tonz und rauschenden Dienst.
Gia war ihm heiliger Gott um die Wacht.
Die Grenzwacht im deutschen Westen!"

Deutsches Reich. In diplomatischen Kreisen bespricht man bereits sehr leidlich die Frage, wer der Nachfolger des verstorbenen Staatssekretärs Freiherrn v. Rietzschko werden wird. Von den Kandidaten für diesen Posten, die man nennen darf, dürfte der Fürst Lichnowsky, der bereits in Berlin eingetragen ist, wohl die meisten Aussichten haben. Der Fürst ist persona grata sowohl beim Kaiser wie beim Reichskanzler, den er als vorstehender Rat des Auswärtigen Amtes an seinen Helfern bezeichnet. Er nahm dann nach seiner Vertheitung mit einer häuslichen Gräfin Nico den Abschied und lebte auf seinen schlesischen Gütern. Auch die Botschafter in Wien und Rom, Graf Wedel und Graf Monts, kommen in Betracht; der erste ist gleichfalls telegraphisch nach Berlin berufen worden und gestern in Berlin angelommen. Dann würde wohl Fürst Löwenstein den Botschafterposten erhalten, für den er längst als bestimmt gilt, und zwar, den er sich selbst, was sein Geheimnis ist, am liebsten wünscht, nämlich in Wien, wo er längere Zeit als Botschaftsrat wirkte und viele verwandtschaftliche Beziehungen besitzt. Auch der preußische Gesandte in München, Graf von Rothenburg, der das Staatssekretariat schon mehrere Male in Vertretung des Freiherrn v. Rietzschko vertrat, wird heute auf telegraphische Weisung in Berlin erwartet. Er soll bestimmt sein, zunächst den Unterstaatssekretär Dr. v. Maßberg in der Abfertigung der laufenden Geschäfte zu unterstützen, aber eventuell auch selbst als künftiger Staatssekretär in Frage kommen.

Der Reichskanzler hat dem Reichstage noch nachträglich zwei Tabellen zur Bedeutung über die Entwicklung der deutschen Seeinteressen im letzten Jahrzehnt zugekommen lassen. Die Tabellen befreien sich mit der Uebericht über die Beteiligung der deutschen evangelischen Kirchen und Missionsschwestern und der deutschen katholischen Ordens- und Missionsschwestern in überseeischen Gebieten.

Die Tatsache, daß der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Graf Goeden, im Laufe der nächsten Monate eine Reise nach Deutsch-Sudan antreten wird, wird einer Berliner Korrespondenz zufolge somit im Zusammenhang gebracht, das die Abreise bestehen soll, um in dem nun zu schaffenden Reichskolonialamt den Posten als Unterstaatssekretär zu übertragen. Ursprünglich war Graf Goeden selbst bestimmt, an die Spitze des Reichskolonialamtes zu treten; der Aufstand in dem ihm unterstellten Schutzgebiete ließ seine Ernennung indesfern unumstößlich erscheinen und führte zur Bestellung des Erbprinzen zu Hohenlohe-Langenburg. Vorläufig ist diese Weisung wohl nicht mehr als eine Kombination, die ja nicht gerade fern liegt.

Am nächsten Montag wird die konservative Kraft des preußischen Abgeordnetenhauses endlich den Vorgriffen wichen. Wie verlautet, ist hierfür der Abgeordnete Dr. Henckel von Donnersmarck und der Graf ausserorden, der sich nunmehr entschlossen haben soll, die Wahl anzunehmen.

Die preußische Eisenbahnverwaltung beschloß, die in Berlin domicilierten reichen Betriebsinspektionen der dortigen Direktion zu verlegen; wohin, ist noch nicht entschieden. Vielleicht wahrscheinlich nach Torgau. Die Vermutung liegt nahe, daß diese Maßnahme in Zusammenhang mit dem Spremberger Ungleic steht.

Es ist schon des öfteren von den unsinnigen Kriegsgesprächen gesprochen worden, die in Elb-Verbindungen umgeben und eine förmliche Bank beworben. Romantisch erfolgt ein Ansturm auf die Sparkassen. Viele Kapitalisten Holden ihr Geld nach England. Diese Bewegung dauert noch immer an. Sie ist von Frankreich ausgegangen. Als Beleg für die Stimmlung, die jenseits der Pyrenäen besteht, mag folgendes Schreiben dienen, das einer ersten Berliner Exportfirma aus Paris zugegangen ist: "Man spricht in Paris in allen Kreisen vom Krieg mit Deutschland; jedermann ist davon überzeugt, daß der Kaiser den Krieg will und daß das deutsche Volk ihn auch will. Krieg ist das Hauptthema des Tagesgesprächs. Ich war betroffen, zu lesen, wie weit diese Idee Verbreitung gefunden hat und wie unglaublich schwer es ist, die betreffenden Personen zu überzeugen, daß dies nur auf einem Irrthum beruhen kann. Die Meinung ist darum noch um so größer, weil niemand einen eigentlichen Grund zum Kriege finden kann, und man glaubt darum als Ursache angeben zu müssen, daß Deutschland nur die Abicht hat, Frankreich zu verletzen, ohne daß überhaupt irgend eine Veranlassung vorliegt. Diese außerordentliche Meinung ist dadurch auch anhänger geliegen, weil man sich seit einigen Jahren daran gewöhnt hat, an eine Annäherung an Deutschland zu glauben. Die Veröffentlichung des Geldbuches, die eine ganze Reihe von Dingen aus Tagestheit gebracht hat, vergrößerte die Aufregung des Volkes nur noch mehr, und man begreift die Reise des Kaisers nach Tanger und die Panzerzüge weniger denn je. In dieser Stimmung ist es absolut unmöglich, über Geschäfte mit Deutschland auch nur zu sprechen. Wenn man erhält nur die Antwort, 'wir bezahlen lieber höhere Preise in Belgien oder in England, aber es geht keine Order von uns nach Deutschland'. Man möchte lachen, das ist gut dazu gehört, überhaupt deutsche Geschäftshäuser jetzt zu nennen. Diese Situation drückt die Gedanken schwer darunter, man fürchtet in Frankreich nicht den Krieg wegen seiner militärischen Folgen, denn man vertraut auf die Armee; aber die Geschäftssleute leben voraus, daß der Krieg die Geschäfte schwer legen wird, und geben irgend welchen Neuauflagen ähnlich aus dem Wege und sind darauf bestellt, die Geld so anzulegen, daß sie auf alle Fälle gewinnt sind. Man glaubt, daß der Krieg von heute auf morgen ausbrechen kann. Es bleibt unter diesen Umständen nichts weiter übrig, als abzuwarten, was kommen wird."

Das Hauptblatt der vorletzten Nummer der liberalen "Allgemeinen Zeitung" in Elbing, soweit es noch in der Erprobung vorhanden war, wurde gehörig beschimpft, wegen eines Artikels, welches zum Beute einer Protestveranstaltung gegen das Landtagswahlrecht aufrief. In der Annone wurde das Wahlrecht das "elendste aller Wahlsysteme" genannt.

Unter dem Titel "Germanisation, Willkür-Regierung, und Polizeiwirtschaft" in "Elb-Verbindung" erhielten lohnende eine darüber stehende Skandal-Broschüre des ehemaligen Polizeiinspektors Stephan aus Straßburg. Die Broschüre redet von behördlicher Gestaltungsschönheit, von der Korruption einzelner Beamten verschiedener Kategorien, von Prostitutionsriten von Notabeln, triebt das Eisenerz-Korps der rheinlandischen Garnisonen, behandelt das belastete Restaurant Valentin und erzählt von pikanter Affären gekrönter und zufriedener Verzeigen, von Prostitution und Wettbewerbshof, von Absteigerquartieren und Spielhölen. Sie behauptet, es bestünde im Reichslande eine finanz-Militärwirtschaft, die Unterdrückung von Strafanzeigen sei nichts Seltenes mehr. Der Verfasser befindet sich im Ausland. Die Broschüre erregt ungemein Aufsehen, und es ist das Tollste, was unter Bezeichnung der Personen gedruckt wurde. Der Verfasser ist Jülich, Verleger Gajer Schmidt.

Österreich. In Wiener parlamentarischen Kreisen treten bestimmte Meldungen über die bevorstehende Parlamentswahl in den legenden Kaiserhöhe in unermüdlicher Ausdauer auf, morgens bis abends über die Höhe der Lahn. Der Obmann der Deutschen Volkspartei Dr. Dertchata des Reichsclubs Dr. Bacal, tschechischer Landsmann-Minister und der Obmann des Polenclubs Graf Dziedzinski des polnischen Landsmann-Minister Brientz abholen. Durch diese Ernennungen beobachtigt Gauleiter Schwierigkeiten zu bekommen, welche von einflussreichen Parteien dem Zusammenschluß der Wahlreform gemacht werden. Während Dertchata und Bacal, die beide letzter Tage in Wien weilten, und mit den Ministern und auch untereinander konferierten, zum Eintreffen des Kabinetts sich bereit erklärt haben sollen, hält Dertchata in dem gegenwärtigen Moment angesichts der Haltung des Polenclubs zur Wahlreform für einen Wechsel im politischen Landsmann-Minister nicht für gesichert. An wahrgenommene Stelle werden die Reformurteile weiter bestätigt noch demontiert. Man glaubt, daß in den nächsten politischen Planen Gauleiter auch ein solcher über die Gründung des Kabinetts geplant, daß aber der Zeitpunkt für die Realisierung noch nicht festgestellt ist.

Amerika. Der französisch-venezolanische Streit hat sich sehr erheblich zugespitzt, indem die Behörden des südamerikanischen Präfektes dem Vertreter Frankreichs Sarrazin den Stuhl vor die Türe gewiesen haben. Wie aus Caracas über Port of Spain gemeldet wird, hatte sich der französische Gesandtschaftsträger Daquin am 14. Januar in La Guaira an Bord des französischen Dampfers "Marmite" begeben. Als er wieder an Land gehen wollte, wurde er von den venezolanischen Behörden daran verhindert und mußte nach Colón, Republic Panama weiterfahren. — Die Handlungswise des Präsidenten Castro und seiner Beamten zeichnet sich ja bekanntlich schon seit langer Zeit durch eine höchst ungenieße Art aus.

Kunst und Wissenschaft.

Am Königl. Hoftheater fand gestern abend die org. verdeckte Eröffnung von Oscar Blumenthal's dreiaktigem Werkstück "Der Schwur der Treue" vor leidlich gut bekleidtem Hause eine im ganzen und großen recht freundliche Aufnahme, die sich manmächtig im lebhaftem Theil an den einzelnen Akteilen, oft auch bei offener Szene, anerkennbar gab. In der Hauptrede hat das Stück das den Niemandsland Rembrandts herauzgebildet und eine Liebesepisode aus dem Leben seines vermeintlichen Schülers Heineckens unterbillig, zum Teil sogar recht oben, in allerhand Zügen verdeckt, die einen Erfolg wohl der glatten und glänzenden Artstellung zu danken, um die sich neben Frau Bacal & vornehmlich die Herren Stahl und Müller in den laufenden Rollen verdient machen. — Neben Art und Weise, sowie Inhalt der Kritik, die die Kritik eigentlich schon deutlich geweisen legen könnte, muß — leider! — morgen noch einmal kurz gerichtet werden.

Am Königl. Hoftheater. Am Opernhaus fand gestern abend die Aufführung von "Der Barbier von Sevilla" zur Aufführung im Schauspielhaus das Stück "Der Schwur der Treue".

Am Kabinettshaus gelang gestern als Abonnement-Vorstellung der ersten Operetten-Serie "Das jüngste Wiedersehen" von Reinhardt zur Aufführung: Sonnabend und Sonntag kleine Sonntags-Aufführung zwischen 3½ und 4 Uhr wird das Weihnachtsmärchen "Prinzessin Wunderlich" gegeben; Sonnabend abends findet zum Benefiz für Herrn Carl Kruse die Eröffnung des Schwanzes "Der Kilometersträßer" von Carl Kruse statt. Außer dem Benefizkonzert, der den Angelborg spielt, wirken noch mit die Damen Boissé, Ratner, Normann, Rünnebaum, Schützenhelm, Bimplinger, die Herren Wagner, Einenos, Götz und Runde. Sonntag abends wird "Der Kilometersträßer" zum ersten Male wiederholt.

In dem Kabinettshaus verdeckt der Herrn Lewinsky, Striegl, Wagnerschmidt, Schilling, der unter Wirkung von Kä. Alice Schwabe und Herrn Hammermüller Langen am 22. Januar in Gestalt einer Mozart-Oper im Wulenhause auftritt, wird Herr Hofschauwiler Wiesch einen von Herrn K. A. Geißler gedichteten Prolog vorlesen.

Am Robert-Schumann-Singakademie fand gestern Abend die 58. Stiftungsfest durch Konzert, Tafel und Ball statt, den 29. Januar, im Konzerthaus des Zoologischen

Gartens. Zur Aufführung kommt "Blatton" von Rudolf Baumhöf, komponiert von Albert Thiersch.

Das Tagebuch der Königl. Hoftheater vom Jahre 1905, das von Adolf Russant und Louis Knobelsdorff herausgegeben wird und nunmehr bereits im 10. Jahrgang steht, ist wieder zu Freude und Beliebung aller Theaterfreunde wieder erschienen. Das bühnisch ausgestattete grüne Büchlein, das längst allen Theaterinteressenten ein unentbehrliches Bademeum geworden ist, bringt zunächst eine genaue Nomenklatur des gesamten Beamtenpersonals, aller Mitglieder und Angestellten der Königl. Hoftheater, sowie ein Verzeichnis der vom 1. Januar bis mit 31. Dezember 1905 gegebenen Vorstellungen im Königl. Opern- und Königl. Schauspielhaus. Bei der Aufführung der Beamten der Generaldirektion ist bemerkenswert, daß Herr Geh. Dozent Dr. Neper zum erstenmal mit dem Doppelnamen Neper-Waldeck aufgeführt wird. Aus dem Verzeichnis der Vorstellungen ist zu erkennen, daß im Jahre 1905 im Opernhaus gegeben wurden: Am 20. Theaterabend und 5. Nachmittagen 60 Stücke aller Gattungen, und zwar: 60 Opern und 4 Balletts. Die Gesamtzahl der Vorstellungen im Opernhaus betrug 328, und zwar: 200 Opern, 27 Balletts. Außer diesen Vorstellungen fanden noch 15 Konzerte statt. Im Schauspielhaus wurden in der gleichen Zeit gegeben: Am 27. Theaterabend und 15 Nachmittagen 61 Stücke aller Gattungen, und zwar: 315 Theater-, 15 Balletts, 15 Singvokale, Gesangsvokale und Märchen. Die Gesamtzahl der Vorstellungen im Opern- und Schauspielhaus beträgt zusammen 647. Außerdem ist das decimalistische Auftreten der Traumtänzer Dame Magdalene G. in zwei Mittags- und einer Abendvorstellung zu registrieren. Hieran schließt sich das Verzeichnis der Aufführungen der Gast- und Antrittsfeiern, sowie die Aufführung der verschiedenen Dienst- und sonstigen Jubiläen. Ausführlicher gedacht ist des 70. Geburtstages von Pauline Ulrich, der in den Jubiläen getreuten Herren Opernägeln Michael Guhlbach, Weinhungskratz, Strobs und Rauchinenmeister Richard Gläser. Als Jubiläums-Aufführungen sind angeführt die 200. "Sylilianische Bauernehe" (24. September 1905), die 100. "Alba" (24. Januar 1905), die 100. Aufführung von "Händel und Gretel" (30. April 1905) und die 100. "Waltzre" (24. September 1905). Auch der Schiller-Gedächtnisfeier im Königl. Schauspielhaus vom 9. Mai 1905 ist kurz gedacht. Selbstverständlich sind die Toten des Jahres 1905 nicht vergessen. So findet man am Schlusse ausführliche Retrospekte auf Karl Barth (gest. am 19. März 1905) und Theodor Löbe (gest. 15. März 1905). So bietet das "Tagebuch" wieder eine Fülle interessanter und wissenswerte Angaben und ist von vornherein und in jedem Hause einer sympathischen Aufnahme bei allen Theatervrienden sicher.

"Zur Peter", Otto Erlers Massendrama, das in einem Theater mit so großem Erfolge die Uraufführung erlebt und seitdem bereits 18 Mal in Szene gegangen ist, erobert sich allmählich die deutsche Bühne. In Köln, Aachen, Düsseldorf, Stettin, Weimar, Leipzig, Frankfurt, Hamburg, Berlin wurde es bereits durch Vermittlung der Anstalt für Aufführungsberechtigung der Gast- und Rauchinenmeister Richard Gläser. Als Jubiläums-Aufführungen sind angeführt die 200. "Sylilianische Bauernehe" (24. September 1905), die 100. "Händel und Gretel" (30. April 1905) und die 100. "Waltzre" (24. September 1905). Auch der Schiller-Gedächtnisfeier im Königl. Schauspielhaus vom 9. Mai 1905 ist kurz gedacht. Selbstverständlich sind die Toten des Jahres 1905 nicht vergessen. So findet man am Schlusse ausführliche Retrospekte auf Karl Barth (gest. am 19. März 1905) und Theodor Löbe (gest. 15. März 1905). So bietet das "Tagebuch" wieder eine Fülle interessanter und wissenswerte Angaben und ist von vornherein und in jedem Hause einer sympathischen Aufnahme bei allen Theatervrienden sicher.

"Und Bippa tanzt." Gerhart Hauptmanns neuestes Bühnenwerk, das heute Uraufführung erlebt und führt den merkwürdigen Titel: "Und Bippa tanzt". Hauptmann ist damit zum Märchenfürst, dem er mit der "Verlorenen Glocke" seinen bisher größten Erfolg verband, zurückgekehrt. Wie die überwiegende Mehrzahl der Dramen Hauptmanns spielt auch dieses Werk in jener idyllischen Heimat. Zur Erklärung des Titels dient vielleicht die Tatsache, daß der englische Schriftsteller Robert Browning, dessen Werke vor zwei Jahren in deutscher Sprache erschienen sind, ein Drama verfaßt hat mit dem Titel: "Bippa geht vorüber". In diesen beiden Szenen bildet ein Mädchen, Bippa, gewissermaßen den Choros und Zuhörer des Dramas. Natürlich könnte sich die Anregung, die Hauptmann hier entnommen hat, nur ganz außerlich auf den Namen beziehen. Nach einer Mitteilung des "Leipziger Tagblatt" stellt Hauptmann in seinem Werk den Geheimen den idealen Jungling, dem leidenschaftlichen Hassel den stillen, abgesetzten Gelehrten gegenüber. Die Handlung spielt im Miesengebiete, in Benden und Schenken; das malerische Innere einer Höhle wird nicht geschildert. Das Leipziger Tagblatt für die Bremen hat übrigens gleichzeitig noch zwei weitere Dramen unter der Feder. Das eine, in Knittelwerken abgespielt, spielt zur Zeit der Biedertauer und grässt sich um die Gestalt des historischen Johann von Linden; es behandelt religiöse Probleme. Das zweite Drama ist: "Die lustigen Weiber von Bischöfsberg".

Die Musik-Ausstellung. Das Comité für die Eröffnung der Deutschen Jahrhundert-Ausstellung ist, wie man aus Berlin berichtet, der 24. Januar in Aussicht genommen. Man hofft, die sehr umfangreichen Arbeiten durchführen zu können, so daß an diesem Zeitpunkt festgehalten werden kann. In jeder bedeutenden Stadt hat ein Ordnungshüter die Bearbeitung des engen Gebiets bewilligt. Auch sämtliche großen ausländischen Galerien sind mit deutschen Werken aus ihrem Bestande vertreten, mit Ausnahme der schweizerischen Museen. Kaiser Wilhelm und der Zar haben die in ihrem Privatbeste befindlichen und für die Ausstellung geeigneten Bilder zur Verfügung gestellt. Die Ausstellung nimmt die geläufigen Räume der Neuen Museums ein und gibt im wesentlichen einen Überblick über die deutsche Malerei von 1775 bis 1875.

Das Wieden-Eogen-Guras, das sich schon zum Besseren gewandt zu haben scheint, hat sich leider wieder verschlechtert. Der Künstler soll, wie aus München gemeldet wird, von den Herzogen aufgegeben werden muss. Man befürchtet nämlich Eugen Guras Auflösung.

Familiennachrichten.

Wolfern Mittwoch abend 10 Uhr verließ kant nach kurzem Krankenlager unter behaglichster, herzensguter, treuvergängerter Gatte, Vater, Groß- und Schwiegervater, Bruder und Schwager.

Herr Königl. Amtstrassenmeister

Julius Hermann Riedel

Inhaber des Albrechtstkreuzes, im 56. Lebensjahr. Im tiefsten Schmerze und hierdurch

Görling, Bez. Dresden, am 18. Jan. 1906

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittag 3 Uhr statt.

Heute früh 4 Uhr verließ plötzlich und unerwartet an Geburtstag unser lieber Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater, Herr Kaufmann

Ernst Louis Wellner

im 63. Lebensjahr.

Tief betrübt zeigt dies nur hierdurch an

Louise verw. Wellner
nebst Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag den 21. Januar 1906 nachmittags 2 Uhr auf dem Löbtauer Friedhof statt.

Statt besonderer Anzeige.

Heute 10 Uhr verließ in der Anstalt Hochweizlichen unser herzensguter Sohn, Bruder, Schwager, Neffe und Onkel

Wilhelm Horst Leipert.

Im tiefsten Schmerz Math. verw. Leipert, zugleich im Namen ihrer Kinder.

Dresden, Meißen, Düsseldorf, Bonn, 16. Jan. 1906.

Die Beerdigung findet d. 20. d. früh 11 Uhr in Hochweizlichen statt.

Gestern nachmittag 2 Uhr entschlief sonst unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Amalie Henriette Louise verw. Horn
geb. Knorr.

Schmerzerfüllt zeigen dies an

Weißig 6. Weißer Hirsch, am 18. Januar 1906

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag den 21. Januar nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause aus statt

Allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten und seinen lieben Kampfgenossen die traurige Nachricht, dass heute früh 4 Uhr mein lieber, guter, unvergesslicher Gatte, unser herzensguter Pflegevater, Bruder und Schwager, Herr

Karl August Moses, noch langen, schweren, mit Geduld ertragenden Leiden seit verschieden ist.

Dresden, Kesselschen Str. 28, I. den 18. Jan. 1906.

Die tieftrauernde Gattin Ernestine Moses geb. Gärtner nebst Hinterbliebenen.

Die Beerdigung wird noch bekannt gegeben.

Nur die vielen Beweise der Liebe, Verehrung und Teilnahme beim Heimgange unseres teuren Ehelebens, des Herrn

Ernst Ehregott Ehrlich

Boteumüller a. D.

überreichen wir unseren tiefempfundenen, herzlichsten Dank aus.

Denkmal-Neustra., am 18. Januar 1906.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Trauer-

Kostüme, Blusen, Kleiderröcke, Kinderkleider, sowie sämtliche Bedarfs-Artikel, als: Handschuhe, Flöre etc.

Schwarze Kleiderstoffe.

Robert Bernhardt,

Freiberger Platz 18-20.

Fernspr. Nr. 211 und 3166.

H. Hensel

Kgl. Hoflieferant

51 Zinzendorfstraße 61.

Trauerhüte

vom einfachsten bis elegantesten Genre.

Verloren + Gefunden.

Schildkröt-Fächer

mit Monogramm in Taxometr gehalten. Näh. Albrechtstr. 30, I. Verloren wurde Dienstag abd. auf d. Wege Siegeln - Holzbeispiel, 1 Schönauer Herrenhau tagen. Abs. geg. 3 W. Betreibung bei Niedler, Bischardtstr. 11, pt.

Jagdhund

braun mit weißer Brust. Hündin, ist ohne Maulkorb u. ohne Halsband entlaufen. Abzugeben.

Zoologischer Garten.

Grundstücks- An- und Verkäufe.

Vornehmes Hotel- u. Ball Etablissement

mit 1a. Restaurant,

feiner Küche und Ausspannung, großer Umsatz, verl. unter günst. Bed. Nur hochachtungswerten, die über 30-40.000 M. Anzahl verfügen, erh. Näheres auf Ans. u. D. 321 an die Exp. d. Bl.

Gutshaus

in gutem baulichen Zustand, beste Verkehrslage Dresdens, mit gr.

Gast- u. Vereins-, Stiebhüttchen, und Schloßerei, hohe Extra-Wiete, lohnt bill. zu verl. Gut. Oder oder auch Grundstück wird außer bar angen. Off. u. M. 1027 in die Exp. d. Bl.

Gut mit Brennerei,

150 Acre, oder selches mit eigener Jagd u. gr. Gasthof ist bill. für

180.000 M. verkaufbar. Befürstet ist Röhres auf Offerten mit Rückporto unter D. 50 bei Hassenstein & Vogler, Dresden.

Villen - Grundstück

für 2 Familien in Blasewitz, Brohauer Str. 18, Ede Schulz, m. großer Garten u. Stallgebäude, ist ganz billig zu verkaufen. Nähe beim Befürst. Blasewitzer Str. 25, im Kontakt.

Kaufgesuch.

Schönes Hausgrundstück mit gutgeh. Kolonialwarengeschäft wird von jungen Freib. Leuten gesucht. Großes Rindfutter bewegt. Reitstall wird nur auf ein Geschäft, welches wegen Zurücksetzung verkauft werden soll. Vermittlung verb. Off. d. Bl. unter E. T. 369 postl. Rödernschönau.

Gasthofs - Verkauf.

ca. 12 ha groß, in nächster Nähe des Wohnhofs, Gebäude abgebrannt, mit der zu erhol. Brandstätte bei gerings. Anzahlung bill. zu verkaufen. Offerten erbeten unter M. 148 an Hassenstein & Vogler, Dresden.

Gut

mit Steinbruch,

ca. 12 ha groß, in nächster Nähe des Wohnhofs, Gebäude abgebrannt, mit der zu erhol. Brandstätte bei gerings. Anzahlung bill. zu verkaufen. Offerten erbeten unter M. 148 an Hassenstein & Vogler, Dresden.

Junge, tüchtige Fachleute

jungen II Hotel ob. best. Rest. mit 5000 M. eig. Verm. zu übern.

Off. M. F. 120 postl. Rommelin.

Rittergut

im Leitz. Kreis, unmittelbar an Bahnstation n. Nähe Garnison u. Garnisonsstadt act. mit sehr guten Bönen, Abzug u. Vertriebshilfen, schön. Herrenhaus, Park u. Jagd, soll inst. kompl. Inv. u. Vieh für 257.000 M. bei 1/2 Anzahlung verkaufen. Nach. Ausl. erst. nur an ernst. ehrlichkeit. Selbstkäufer unter No. 120 Leipzig, B. H. Merzenich, Blücherstr. 11

Pacht-Besitzer.

bietet sich Gelegenheit, eine kleine Wirtschaft, direkt am Walde gelegen, für 7000 M. zu erwerben. Off. erbeten Waldhäusern Gitterbergendorf bei Tharandt Nr. 83.

Für Bau-Interessenten.

Ein größerer Baukomplex, in schöner Höhe, am Elbgelände, in der Nähe Dresdens, ist mit günstigen Bedingungen zu verkaufen. Angebote erbet. unter T. 532 an die Exp. d. Bl.

Das herrschaftliche, sehr geräumige

Herrenhaus

eines unmittelbar bei Schandau a. Elbe befindlich gelegenen Mittelgutes ist möbliert oder unmöbliert, mit oder ohne Jagd, per sofort oder später zu verkaufen. Eigene Elbschwimmabteil. Ges. Ans. u. Z. 1670 a. d. Exp. d. Bl.

Herrschaftliche Villen

in den Lustgartenen Weinböhla (28.000 M.), Langenbrück (26.000 M.), Röhrsdorf-Königswalde (40.000 M.), Röhrsdorferbrücke (21.000 M.), ferner in Blasewitz-Dr. (55.000 M.) und Dresden-Grunewald (120.000 M.), teils mit Stallung und großerem Garten, erbteilungs- und veränderungsfrei, aus einem Familienbesitz preisw. u. günst. Beding. zu verl. Nur ernst. Selbstkäufer bitte um w. Off. u. D. A. 8843 an Rudolf Mosse, Dresden.

Hohe Preise zahlt für getrag. Herren-, Damen-, Kindergarderobe, Möbel, Bettw., Bett-, Wasch-, Gold- und Silberstücke u. altertüm. Gegenstände, Porzellane, Leinwandbild., ganze Nachlässe.

Fr. Weitzig, Am See 7. Komme auch außerh. Dresden

Vervielfältigung (Autographie), Hand- u. Maler-, Schrift-, Fotokunst, Landkarte, S. Tel. 471.

Knaben-Garderobe wird in einfacher und eleganter Ausführung angefertigt. Diegoß 5. 2. Mai.

All. Jagdhäuser: Bruders-, Büchig-Jagdhäuser (Büchig); Brüderle u. Katalog, Postkarten, Geißelgartenpark, Muerbach-Hell.

Pianino geb., herzlicher Ton, billig zu verkaufen. Höhl, Marchallstraße 43.

Für Böttcher. Bandchen, fast neu, gebündelt, hat billig abzugeben. Max Joachimsthal, Peterstraße 18. Gemälde 1547.

Gebr. Pianino, vorzügl. erhalten, schön im Ton, billig zu verkaufen. Dietrichsstraße 4. 1. L.

Geldschrank, Stahlpanzer, billig zu verkaufen. Löbtau, Rödelsdorfer Str. 43, part. bei Fuhrmann.

Kreuzsäule, von Werner, prächt. Ton, für 150 Mark zu verkaufen. Marchallstraße 16. 2.

Speisezimmer, echt Ruckbaum und Eiche, elegante Komplette Salons, Schlafzimmer, echt Ruckbaum, gr. Garderobe u. Wäschebrücke, Vorhangalgarderobe, Röhrsdorferbrücke, alles sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. Johann Georgen-Allee Nr. 1. 1. Etg. Ede Johanneß.

zu verkaufen ein entzückendes Pianino

lehr. billig Marchallstraße 55. 2. r.

Waschenloftum von Alles (Waschlinnen) billig zu verkaufen. Mittelstraße 20 bei Dietze.

Geheime Leiden Schwache, Ausfl. ic. beh. d. Erfolg und erfolgt. Wallstr. 25 Weinhorn, Tel. 10-14-7, Sitz. 10-12. Hart- u. mitross. Unterstr.

Ia. Scheibenbonig! goldhell, gr. rein. Bienenw. 5. Bild. netto 6.20 M. ic. Nachn. Helpen beide, Beförder-Blumenhalde (S.).

Siehe einen Jagdhund zu kaufen, der jagd. durchaus fit ist. Off. an Ernst Schen.

Pirna, Blücherstraße 5.

Jagdbesitzer! Unpartei. Habs., Nebühner ic. härt. Qualität liefert billig

Julius Mohr jr. Ulm a. D. Import u. Export lebenden Wildes. - Preisliste gratis.

1 Parkwagen liegt billig zu verkaufen. Tiefstraße 16, pt.

Birfwild

reiche Sendung, stark und jung, für 4 Personen reichlich. Stück von 180 Pf. an.

prima Schneehühner Stück von 120 Pf. an.

Casseler Rippenspeer mild, zart. Preis 125 Pf.

Thüringer Bauernbratwurst mit Rümmel, zum Hobessen, sehr lecker. Preis 130 Pf.

Thüringer Blutwurst, hart gebackt. Preis 100 Pf.

festen, feinsten Landspieß Preis 95 Pf.

feines Melange-Gemüse Preis Altelei 2 Pf. - Dose 60 Pf.

zarten Stangenspargel 1 Pf. 55 Pf., 2 Pf. Dose 95 Pf.

pa. junge Erbsen, 105 g, nicht mehlig. 2 Pf. 65 Pf.

bayrische Steinpilze, in eis. Soße, hoch. 2 Pf. 120 Pf.

Trarbacher Moselwein groÙe Flasche mit Flasche 45 Pf.

herrlichen Rheinwein, 1905 Dierheimer.

groÙe Flasche 55 Pf. Infl., weibekomische, herliche Tischweine tragen neue Portion ein, welche stets frisch gefüllt werden. Nachbestellungen duenzendweile.

prima Press-Kaviar

Dose 4 Pf. empfiehlt

Russische Handlung

A. Leichsenring

Dresden, Reitbahnstr. 4.

Rindfleisch

vom 60-80 Pf. auch Hinterstück. Dresden: Gr. Bauhofstraße Nr. 9.

Vortreffl. tonisches

Pianino

für nur 280 Mark,

deutl. 1 Blätter, 1 Beise

jur Hälfte des Neuwertes

empfiehlt als äusserst preiswert

H. Wolfframm,

Victorianshaus, II. Et.

1 Kl. Flügel 360 M. ■

Schuhwaren

In großer Auswahl u. nur solid. Qualitäten. **Schäfer's** Sitzschuhwaren, Gunnischuhre findet man zu besonders billigen Preisen bei **G. Pöhlitz**, Wallstraße 6.

Severo. Von Kittnitz.

a. D. v. Marsberg erinnerten, erbliches

Bräuhaus, um Herren- und

Damenstiefel, sowie jede Art

von Leder **absolut wasser-**

dicht

zu machen. Vieles An-

erkennungen. Bestellungen

und Antragen nimmt Es-

ther entgegen. **Hansel**

a. Weier, Vormunterstraße 2.

Unterrichts-Ankündigungen.

Tanz-

Sehr. Institut Jahnstraße 2,

nacht Seestraße 10, großer Saal.

Privatstudien (oder seit-

Woch. leicht fühl. Son. nach.

Prospekt 1. d. Karte zu haben.

J. Büchsenmeiss.

• Ausflugs-Wandfahrt 10.

1. Letztritt in Weißwischau.

Seit 1897. Prospekt 10.

Gründl. Klavierunterricht

wird erfreut. Stunde 70 Pf.

Aufsteigerstraße 18. 1. Ifs.

Englisch,

Französisch.

die Stunde 20 Pf.

Bei einer Stunde zweies Sprach.

Wiss. Samsons Zuschauerei.

Salzgasse 2. 1.



Auskunft,
Prospekt
frei.
Telephon
8062.

Rackows
Unterr.-Anstalt

für Schreiben, Handels-
färber und Sprachen.

Altmarkt 15,

u. Leipzig, Universitätsstr. 2.

Schule und gründliche Vor-
bildung für den Beruf als Buch-
holt, Korrespond. Steyrer, Was-
scheinreißer. Kurse für Damen
und Herren.

Befähigte und fleißige Schüler
werden vom Direktor direkt
plaziert. Im Jahre 1905 wurden
in Dresden allein 234 Va-
ganten der Gesellschaftsministerien
ausgebildet. Dr. **Rackow.**

Achtung! In 1 Std. lernt 1
Gedicht von Hoch Meinen 15. S.

Briefe, Kataloge etc.

Übersetzt
Shirkes

Sprach-Lehr-Institut.

Alle Kultursprachen

Amalien-Strasse 7.

Kegelbahn

Goldene Rose, Streblen.

Gute Kegelbahn noch
einige Abenden. Nachmittage frei
Hochachtungsvoll

August Ochs.

Café Wettin,

Grunauer Str. 17, I.,
hält sich zum Besuch bestens
einschalten.

Hochachtungsvoll

A. Hobmaier.

Griffelklasse

Weinstuben,
Schreiberstraße 3,

nahe Altmarkt,

3. Otto A. Wengel.

Rauchhaus,

Sam. 1. 1906.

Allgemeiner

Hausbesitzer-Verein

zu Dresden.

Einladung

zur

Mitglieder-

Versammlung

für Montag den 22. Januar

abends 8 Uhr

im **Weissen Saale** der

• Drei Raben", Marienstr.

Vortrag

des Vereinsbündnis Heim-Nieders-

amts-Stadtverordneten **H. Kohlmann**

über das Thema:

Die Einverleibung der

Dresdner Vororte und

ihre Folgen für Alt-

Dresden und seinen Haus-

besitzstand.

Fragekasten.

Nach dem Vortrag Debatte.

Wir bitten um recht zahl-

reichen Besuch.

Der Vorstand.

Baumeister Hartwig.

Zum Edelweiss,

Wettinerstraße 2.

Edu. Kulmbacher 0.7. Glas 29.8

Edu. Ender, hell 0.5 - 20

Edu. Bohmisch 0.5 - 20

■ Goldschloß 0.5 - 15

Heute als Spezialität:

Karpfen blau u. polnisch.

Reichhaltige Mittags-

und Abend-Speisenfarte

zu kleinen Preisen.

Bartholds Weins'ubn,

Wörthbürger Str. 20

Non-alkoholische

Reichbahn

empfiehlt E. Garten, „Stadt

Jena“, Reichenstraße 27.

Halt! — Wo
ist es gemütlich?
Weinstube
Bretzstraße 12.
Gäste Bedienung.

Hotel

Kulmbacher Hof,

Rößchenbroda,

empfiehlt Gesellschaftssäle, 75.

250. 400 Personen fassend. Frei

Januar 21., 28., Februar 18., 25.

März 4., 11., 18., 25.

A. Döbler.

Junge Dame aus den Ober-

pfälzen, wünscht 1-2 Std. täglich.

Flanztisch vorzusehen.

Off. mit. **G. K. 341** Exp. d. Bl.

Ein junge Dame

aus den baltischen Provinzen

wünscht 2-3 Stunden täglich

deutsch od. französisch vor-

lesen. Off. u. F. K. 318

in die Exp. d. Bl.

**Privat-
Besprechungen**

V

Tonkünstler-Verein.

Heute,

Freitag den 19. Januar 1906

Zweiter

Aufführungsabend

Feier des 150. Geburtstages

von W. A. Mozart

(gebo. am 27. Januar 1756)

im Saale des

Gewerbehau-es.

Anfang 7 Uhr.

Lehmann-Osten-

Handschuh - Ausverkauf

Damen-H.	Win'-H. 75, 100, 150	Winter-H. 1 ⁰⁰ , 1 ⁵⁰ , 2 ⁵⁰	Vorzügl. und billigste Handschuhwäsche, Elisabeth Wesseler 8
Silber-H. 1 ⁵⁰ , 1 ⁹⁰ , 2 ⁵⁰	Glacé-H. 1 ⁹⁰ , 2 ¹⁰ , 2 ⁵⁰	schwarz, weiß, farb. 1 ⁹⁰ , 2 ⁵⁰ Hosentr. 1, Cravatten 1 ⁰⁰ Schlossstr. Schlossstr.	
Waschleder-H., erstes Leder, Ziegenled., Nappa.	Nappa-H. 4 ⁵⁰ , jetzt 3 ⁵⁰	Neuheit, vorz. Fassons, Beliebteste Geschenke! Ball-H., 12 fm. 2 ⁵⁰ , 16 fm. 3 ⁵⁰ , 20 fm. 4 ⁵⁰ .	

Am vorteilhaftesten kauft man im grossen Spezialgeschäft,

hier findet man die größte Auswahl, die billigsten Preise, die vorzüglichste Bedienung.

Echte Guier Pastillen, Schachtel 15 u. 70 A
Echte Sodener Pastillen, Schachtel 60 A
Kostflande Malabonbons, Bad 20 u. 40 A
Beders Gutenbonbons, Bad 20 u. 40 A
Inhalationsparafarate, 1,30, 1,80, 2,50 A
Ja. Michauder, garantiert rein, kost. 1 A
Rundfliessierte Wollf., Blümchen 48 A
Gamatogen, alldeutsch Stärungsmittel, Bl. 2, 3 Bl. 5,25 A
Ja. Kaffee-papier, klar und schön filterend, 1 Buch 40 A, 5 Buch 1,90 A
100 Bogen fettbeschichtet Butterbrotpapier,
Station 25 A, 5 Rollen 1,20 A
Sahntöcher, flach, 10 Bünd 35 A
Sahntöcher, rund, 8 Bünd 30 A
Sahntöcher, extra hart, 10 Bünd 85 A

Ganzliniente, eig. Fabr., St. 20, 3 Bl. 50 A
Ganzliniente, Vellin. 3 Stück 60 A
Toering-Seife mit der Gule, 3 St. 1 A
Pearl Soap, 45 A, 2 St. 85 A, Dab. 4,80 A
Handwaschseife, best. Qualität, Stück 10 A, Dose 1,10 A
Haushaltseife, 1/4 Dab. 65 A, 8 Riegel 65 A, Dose 2,40 A
Weischenseife, Stück 35 A, 3 Stück 1 A
Liliencreme, Stück 25 A, 3 Stück 65 A
Ganzlin-Vorarreste, St. 40 A, 3 St. 1,10 A
Shampoo, 20 A, 7 Dab. 1,20 A
Seifstüber, 6, 10, 15, 25 A
Ja. schwedische Jämbölzer, 10 Dab. 80 A
Schwäbisch-schwedische Jämbölzer, 10 Dab. 1,65 A
Kompositionslichte, Dab. 55 A, 10 Dab. 5,30 A

Extravirina Motardlichte, 1 Dab. 65 A, 10 Dab. 6,40 A
Portunuder Nachtlische, 10 Dab. 5 A
Echte englische Nachtlische, Dab. 80 A
Bedes Bremöl, Dose 80 A
Ja. Parkettbodenwiche, in gelb und weiß, große Dose 90 A
Ja. Stahlvläne, normales Batet 20 A
Bubomade "Auro", 10 Schachteln 75 A
Bubomade "Globus", 10 Schachteln 75 A
Bubapaka, 10 Stück 75 A
Ja. Benzin, Unterflasche infl. 50 A
Ja. Tervituer, Unterflasche infl. 1 A
Ja. Salmiapeist, tonentriert, Klischee 50 A
Ja. Damenbinden, unerkannt, vorzülichste Qualität, Dab. 75 A, 3 Dab. 2,10 A

Ja. Verbandwatte, chemisch rein, 1 Dab. 1 A
Klosetere, "Gloria", Molle 15 A, 10 M. 1,35 A
"Rome", Molle 25 A, 10 M. 2,25 A
"Relion", Molle 35 A, 10 M. 3,25 A
"Cosmos", Batet 25 A, 10 D. 3,25 A
"Papier Mittel", Batet 50 A, 10 D. 4,50 A
"Ja chent rein", Batet 50 A, 10 D. 4,50 A

Distributorenpapier, 1 Dab. 20 A, 10 Dab. 1,80 A
Geruchloses Klosett-Desinfekt.-Pulver,
Morte "Go-Go", große Dose 50 A

Stein der Weisen,
bestes Nagelpoliermittel, 1,50 A

Engros Niederlage Kopp & Josephs Kohlensäure-Bäder, Stück 1,75 A, 10 Stück 16,50 A

Teleph. und schriftl. Bestellungen für Dresden und Vororte frei Haus.

Waisenhausstrasse 23. **Dresden.** Telephon 4665.

Gossee & Bochynek,

Parfümerien- und Drogenhandlung.

Hausfrauen!

Freitag, den 19. Januar a. c., nachm. 4 Uhr Beginn, findet im Konzert-Saal des Städt. Ausstellungs-Palastes, Eingang Zennstraße, ein einmaliger interessanter

Experimentier-Vortrag

über „Dampfwäscherei im Hause“ statt. (Walchen der verschiedensten Arten Wäsche.)

Alle Interessenten, namentlich Hausfrauen, denen der Wert ihrer Wäsche bekannt und die eine richtige Behandlung derselben zu schätzen wissen, werden um ihren Besuch gebeten.

Jede, auch die kleinste Familie, erzielt ungemeine Erfüllungen bei bisher unbekannter Schonung der Wäsche.

Eintritt frei.

Versteigerung

Marschallstraße 12/14 (Hofgebäude), Eingang auch Siegelstraße 7.

Sonnabend, am 20. Januar, 11 Uhr, gelangen im Auftrage der genannten Eigentümer zur freiwilligen Versteigerung:

150 Stück f. Sofas in 2 u. 5 Stundpaletten (Paul Otto Schulze, Kaufmann, Circusstraße 19).

400 Pfund Seife (Ernst Röder, Händler, Friedrichstraße 29).

1 Lagerschein über 1/2 Stückfass — 644 Liter Niersteiner Wein.

(Carl Gräfenhain, Privat, Queralle 16.)

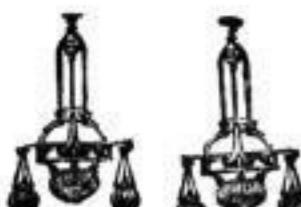
Um 1/2 Uhr: 1 gebrauchter Bierapparat, 4 häbnig, komplett (F. R. Markt)

mit Rohrleitung, Schneden, Tropfbild, Luftpfeife, 5 Stechhähnen.

Beflichtigung von 9—11 Uhr dientlich.

Robert Seidel, Auktionator und Tarator, Waldhallestrasse 12/14, Hof.

Königl. Hoflieferanten



Ebeling & Croener,

Dresden, Bankstrasse 11.

Lichtanlagen,
Klingelanlagen,
Beleuchtungsgegenstände.

Reparaturen, Auffrischungen, Modernisierungen.

Von Montag den 22. Januar bis Ende des Monats

Inventur-Ausverkauf

in allen Abteilungen unseres Geschäfts.

Görlitz & Atiogbe,

Waisenhausstrasse 16 (gegenüber dem „Victoriahaus“).

**Posamenten. Weisswaren.
Tapisserie-Artikel.**

**Monopol-
Kontrollkasse**

(System Schubert & Salier). Zu erhalten, zu kaufen gefügt. 1 M. in den Apotheken. In Öffnungen unter D. O. 915 an Rudolf Mosse, Dresden.

Krampfhüsten,
wie durch Rattache finden
solche Beseitung durch Dr. Eins-
dennichers Salus-Bonbons

(Bestandt: 10% Alliinolat, 90%
reines Zucker). Im Beat. à 25 u.
50 Pf. sowie in Schachteln à

1 M. in den Apotheken. In
Röhlischenbrücke 6 E. Peter, Drog.

**Bürsten, Pinsel
und Raumwaren**
für gewerb'l. Zwecke
und Haushaltbedarf
bei

J. Räppel,
Übergraben 3
und Rämenzer Str. 22.

Aufnahmen für das mit Oster beginnende 41ste Schuljahr in die Abteilungen

1. für Fortbildungsschulpflichtige (Handels- u. höhere Fortbildungsschule).
2. für Nichtpflichtige (Bejahrte im handelswissenschaftl. Kurs).
3. für weibliche Schulbesucher (Handelschule für Frauen und Mädchen)

finden bis 31. Januar zu beantragen. —

Schulpläne (Projekte), Vorverhandlungen und Kostenanschläge kostenlos.

Alemich'sche Handels- und Höhere Fortbildungsschule

Dresden V 9, Moritz-Str. 3 Telephone der Direction 25

Direction L. O. Alemich Jr.

Sonnabend den 20. Januar,

Montag den 22. Januar,

Dienstag den 23. Januar

Inventur-

Verkauf

Robert Bernhardt

Freiberger Platz 18—20.

Seite 2
Freitag, 19. Januar 1906 — Nr. 17

Seite 2
"Freiburger Nachrichten"
Seite 2

Victoria Salon.

Die Kunströdächerinnen

Kaufmann Troupe,

die 6 jugendl. bildhübschen Amerikanerinnen in ihren heutst. Reigen u. graziosen Kurvenfahnen.

Neu! Adolf Wollner, Charakter-Sommer. **Nen!** Käthchen Loisset, die reiz. Porträtfrau. **Darneit-Troupe**, die tollföhren Springer-Schleuderbrett-Akrobaten. Mons. Lanzetta, der vorzelli. Imitator v. Mod. Doro, Bougare u. O'Kill, der intern. Bentrubau mit teilaußen den u. tanzenden Figuren. **Mr. Mitz Melizza**, die fehlte Wiener Soubrette. **Stems**, der bewundernswertes Karren- u. Münzen-Maupulator. **Ada Francis** in ihren entscheidenden Schleieranzügen. **Ballerinis** drei. **Spunde Optische Berichterstattung**, neue, feinfühl. Sujets!

Ende 7 Uhr. Anfang 10 Uhr.

Sonntags 10 und 12 Uhr.

Im Tunnel v. 7 Uhr an: Die schönen Neapolitanerinnen.

Gebhardts Restaurant und Weinstuben,

Ferdinandplatz.

Heute und folgende Tage

Gr. Instrumental- u. Gesangs-Konzert,

ausgeführt von Wirt. **O. Jostow**, gen. „Das lebende Orchester“, und Solist. **Alma Schüle**, Sopran- und Violonistin aus dem Kursus-Dortheater zu Lippe-Detmold.

Hierzu laden ganz ergebenst ein **H. & S. Gebhardt**.

Theater-Variété Deutscher Kaiser,

Dresden-Pieschen, Leipziger Straße 112.

Nur noch ihre Zeit! Täglich

Willi Harnisch

mit seinem Ensemble (12 Personen).

gute Unterhaltung, Szenen, Singworte, Schwänke und Unterhaltung.

Lachen ohne Ende.

Anfang abends 8 Uhr, Sonntags 4 und 8 Uhr.

Eden-Theater,

Dresden-N., Görlicher Straße 6.

Ab 16. Januar vollständig neues Programm!

Täglich große

Spezialitäten-Vorstellung.

Unter anderem:

6 Gardenias, Sanges- und Tanz-Ensemble.
Willy Heyden, Humorist.
The Bowlings, feurige Bartterre-Akrobaten.
Ching-Chang, Rennschlösser.
Arthur Lewrig, Soubretten-Imitatoren.

Außerdem:

Nur kurzes Gastspiel
des

Original-Präsent-Königs Willini le masque.



Anfang abends 8 Uhr, Sonntag 4 u. 8 Uhr.
Vorzugskarten vom „Deutschen Kaiser“ haben Weihenachts- sowie Sonntags Nachmittags Gültigkeit.

Restaurant Bergschlößchen, Räcknitz,

erwerben habe und dasselbe vollständig renoviert eröffne.

In Nähe und Nester werde ich das Beste bieten. **Biere**
erster Brauerei.

Jeden Mittwoch Jeden Sonntag
Eierplinsen. **Käsekäulchen.**

Hochachtungsvoll Peter Lütjen.

Hotel Lingke,

Seestrasse — Altmarkt.

Zentralheizung.

Zimmer von Mk. 1.50 an.

Heute, sowie jeden Freitag

Schlachtfest,

vom 9 Uhr mit Wellfleisch, Leberwürstchen,
Bratwurst, von 6 Uhr an Wurstsuppe,
warne Blut- und Leberwurst.

B. Schlachtfischkessel.

Hochachtend Robert Zschäckel.

Oberer Gasthof zum Bahnhof Kesselsdorf.

zu mächtigem Sonntag den 21. Januar stattfindenden

Karpfenschmieds mit Ballmusik

bergegen wir und, gleicherlich und ergebenst einzuladen.

Otto Borsdorf und Frau.

Central-Theater.

Radrennen auf der Bühne

auf dem amerikanischen Home-Train-Apparat.

1. Handicap über 2000 m um 2 Preise von 100 Mk. und 50 Mk.

2. 10 km-Rennen zwischen Th. Rohr, W. Bader und C. Rosenlöcher

um 2 Preise von 200 Mk. und 100 Mk.

Außerdem Auftritte von:

Paul Batty

Max Franklin-Truppe,

Trampolin-Akt.

Soubrette, mit seinen dressierten Bären.

und die übrigen Attraktionen des Januar-Programms.

Sonnabends, Sonntags und Mittwochs nachmittags 14-18 Uhr bei ermäßigten Preisen.

„Die Mäusekönigin“ oder „Wie der Wald in die Stadt kam“. Original-Weihnachtsmärchen in 6 Bildern

von F. A. Gessler, Musik von Georg Pfitrich.

Der Vorverkauf beginnt 8 Tage vor jeder Vorstellung: Sonntags von 11-2 Uhr, Wochentags von 10-2 Uhr an der Theaterkasse.

Einlass 7 Uhr. Anfang 14-18 Uhr.

Arrangement der Firma F. Ries.

Dienstag, den 6. Februar, abends 7 Uhr, Museumsbau.

II. (letzter) Liederabend:

Dr. Ludwig Wöllner.

Karten à 4, 2½, 1½ Mk. bei F. Ries (Kaufhaus) von 9-11, 3-6 Uhr. Bestellungen auf Plätze auch bei Ad. Brauer (F. Plötner), Neustadt.

Deutscher Herold.

Am Postplatz, Ecke Große Brüdergasse.

Heute Freitag großes Schlachtfest.

Heute großes Schlachtfest

und

Anstich

von

Johanniter-Bockbier

aus der

Münchner Unionsbrauerei

im

Restaurant

„Zum Hasen“

Pilsnitzer Straße 34.

Spezialität:

Geräucherte bayrische Schweinshaxen.

Hochachtungsvoll Ed. Richter.

Ehrenerklärung.

Hiermit nehme ich die von mir der Frau Therese verlo. Fanne in Dresden zugefügten schweren Ehrenkrüpfungen mit dem Ausdruck des gewissen Bedauerns zurück.

Ich habe mich von der völligen Soltlosigkeit meiner Beschuldigungen überzeugt, erkenne noch besonders an, daß ich Frau Fanne nicht im Beirat etwas nachdringen vermugt und bitte sie wegen der in der Vorbereitung von mir ausgesprochenen Bekleidung berichtiglich um Verzeihung.

Dresden, am 18. Januar 1906.

Frau Anna Hontschoel.

Frisch eingetroffen:

1 Waggons

Neue Braunschweiger Gemüse-Konserven.

Prima Stangen-Spargele

extra falt., ca. 11-12 St. v. Bld.

1/2 1 2 3 4 5 Bld.-Dose

50 90 170 245 320 395 4

Stangen-Spargele

extra falt., ca. 16-18 St. v. Bld.

1/2 1 2 3 4 5 Bld.-Dose

40 70 140 215 295 325 4

Schnitt-Spargele

extra falt., ca. 20-22 St. v. Bld.

1/2 1 2 3 4 5 Bld.-Dose

35 65 120 175 225 270 4

Stangen-Spargele

ca. 25-30 St. v. Bld.

1/2 1 2 3 4 5 Bld.-Dose

30 55 105 150 195 235 4

Stangen-Spargele

ca. 35 St. v. Bld.

1/2 1 2 3 4 5 Bld.-Dose

50 90 130 170 205 4

Schnitt-Spargele

ca. 45 St. v. Bld.

1/2 1 2 3 4 5 Bld.-Dose

25 38 65 95 125 150 4

Schnitt-Spargele IV

ohne Röpfe.

1/2 1 2 3 4 5 Bld.-Dose

22 32 52 72 90 105 4

A. Schönborn,

Kolonialwarenhaus, Versand- u. Grosso-Geschäft,

16 Steine Blaueiche Gasse 16, Ecke Weinstraße.

Lebertran,

faltgeflärter, wissamster und bestechendster Medizin-Erörter. von Kindern sehr genommen.

regelmäßiges Mittel gegen Magerkheit, Röderkrankheit und Rheumatismus, Lungens. u. Galerkrankheit.

Balsamischer Eisentran gegen Blutarmut, Bleichfleck, Trüfen, Erythrol., engl. Krankheit, bl. 75 Pf. n. 150 M.

Arznei Peters Albumin-Eleitertran mit Röhrchen, ausschmeidendes, bestes Kräutigmittel für Erwachsene und Kinder. Flasche 75 Pf. und 150 M. Lebertran-Emulsion 1.75 Ml. Brumpter Verband nach außenwärts. Man beachte die Schlagsmorte.

Spezial-Geschäft für Medizinaltrane

Salomonis - Apotheke, Dresden-A., Neumarkt 8.

Camillo W. Ecke

Dentist

Waisenhausstrasse 15, L.

(Café König).

Kunstvolle Plomben.
Zahnkronen und Brücken,
idealster Zahnersatz
ohne Platte.

Beratungsst. Nebalter: **W. in Borsdorf** in Dresden (nachm. 1.50-6)

Vor- und Nach-**W. in Borsdorf** in Dresden, Marienstr. 38

Eine Medaille für das Erleben des Arztes an den verschiedensten Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.

Das heutige Blatt enthält 22 Seiten incl. der in Dresden

Abends vorher erschienenen Zeitungslage.

Sachsen-Altenburg.

Technikum Altenburg

Technik

Jagd-Joppen . . . von 8—35 Mk. Automobil-Bekleidung in grosser Auswahl.

Gesetzliche Verhandlungen.

Siehe Sammel.

Dos Haus legte in seiner gestrigen Sitzung die vorgestellte Eisenbahn-Vorberatung über das Dekret betr. mehrere Eisenbahn-Angelegenheiten fort. — Zum Titel Herstellung einer schmalpurigen Nebenbahn Wilsdruff—Gadewitz—Döbeln bewertet Abg. Günther-Blauen (frei). Kollege Steiger hörte keine Verbalisierung von einer unvermeidlichen Haltung der Regierung zu sprechen, denn die Einbringung dieser Vorlage stelle im Gegenteil eine sehr freundliche Haltung der Regierung dar, wenn man beachte, dass die Eisenbahndirektion bei dieser Bahn die sichere Vorausicht habe, mit Berlin arbeiten zu müssen. Das Eisenbahnmonopol des Staates dürfe man nicht dahin auslegen, dass er verpflichtet sei, jeden Eisenbahnwunsch zu erfüllen. Wenn die Interessen der Rentabilität der von ihnen gesuchten Bahn so leidlich wären, so könnten sie die Bahn ja aus Privatmitteln herstellen. Beim vorliegenden Projekte kämen übrigens sehr leistungsfähige, fruchtbare Landstriche in Frage, deren Bebauung das verlangte kleine Opfer nicht allzu schwer fallen könnte.

Finanzminister Dr. Rüger: Aus der Rede des Herrn Schulze habe er herauszuhören geglaubt, dass es die Regierung mit dem Vorlage dieser Bahn überhaupt nicht ernst meinte. Es möchte aber nicht, warum er einen Vorhang machen sollte, von dem er im stillen wünschte, dass er abgelehnt werden möchte. (Seht gut!) Auch die Ausfassung müsse er zurückweisen, dass die Regierung durch ein Bahnprojekt, das dem Staat 7 Millionen koste, einzelne Personen oder Parteien begünstigen wolle. (Seht gut!) Letztlich sei ihm der Entschluss nicht gefallen, eine so hohe Summe zu fordern. Er warne ernstlich davor, unsere finanziellen Verhältnisse allzu roh zu bearbeiten. Das Land leide noch immer an einer starken Überbevölkerung, und immer noch müssen große Summen auf den außerordentlichen Staat übernommen werden, weil im ordentlichen Staat keine Mittel vorhanden seien. Wenn Sachsen auch vor einem günstigen Abschluss der vergangenen Periode steht, so habe es doch noch eine ganze Reihe von Aufgaben zu erfüllen, die jetzt schon den zukünftigen Staat belasten. Wenn er hier alles sagen könnte, was sich zwischen den einzelnen Rechtsabgespielt habe, welche Anforderungen an den Staat erhoben worden seien und wie viele von diesen Anforderungen obgleich sie durchaus begründet waren, hätten zunächst werden müssen (hört, hört!), so würden die Herren etwas bescheidener in ihren Wünschen sein. Die Tugenden des Staates könne sich nicht allein auf den Eisenbahnbau erstrecken. Wenn Sachsen allein würde, könnte es viel mutiger in die Zukunft blicken, aber es ist abhängig vom Reich. Wenn er auch die Hoffnung nicht aufgäbe, dass aus der Reichsfinanzreform ein annehmbares Resultat sich ergebe, so fei doch die Zukunft unsicher und es lasse sich nicht behaupten, dass ein Rückgriff des Reiches auf die Finanzen der Einzelstaaten nicht mehr zu befürchten wäre. 5½ Millionen Mark Matrikelarbeitskräfte habe Sachsen noch bis Ende Jant d. A. zu zahlen, und die Summe, die uns im laufenden Jahr noch bedarfte, wolle er nicht nennen, um die Herren nicht zu erschrecken. Wenn Sachsen seine eigenen Erfüllung erst einmal nicht mehr dem Reich opfern müsse, könne die Regierung viel großmütiger vorgehen und die Kultursphäre besser erfüllen als jetzt. In den von den Interessenten geforderten Sparten bleibe sie hinter anderen deutschen Staaten weit zurück. Preußen, Bayern und Württemberg verlangten für den Bau einer Bahn vollständig kostenfreie Überlassung des gesuchten benötigten Grund und Boden. Auch in Sachsen müsse mit der bisherigen Geschäftigkeit abnehmen werden, dass der Staat auch bei voraussichtlich unrentablen Bahnen alles leiste. Wenn die allgemeine Lage des Staates nicht dazu nötigte, solche Dörfer zu fordern, würde es die Regierung gewiss nicht tun. Er bitte darum dringend, dem Vorlage der Regierung beizutreten. (Bravo!)

Abg. Andra-Braunsdorf (samt.): Der Widerstand gegen den Bahnplan röhrt zum Teil daher, dass die Bahn durch eine fast rein landwirtschaftliche Gegend gehen solle. Die Frage werde also zu einer Parteidrage umgetaucht. (Zurück von links: Seht gut!) Kollege Schulze habe gesagt, dass er im Namen einer großen Majorität seiner politischen Freunde spreche. Wenn er (Medner) für den Bahnbau eintrete, so leuge er nicht, dass er auch ein wenig persönliches Interesse daran habe, weil er an einem industriellem Unternehmen in seiner Gegend bestellt sei. Dieses Unternehmen habe aber 20.000 M. Anlegerbeiträge der Regierung schon längst zur Verfügung gestellt. Die Rentabilität des Hauptliniens ist durch die Nebenbahnen bedingt. Die Berechtigung erfordere es, dass Staatsbürger, die noch nicht den Vorzug einer Bahnverbindung beanspruchen, einen solchen erhalten. Die Steuerkraft der Bevölkerung steige dort, wo eine Bahn hin kommt, stetig und ausdauernd. Es hande sich nicht bloß um die Landwirte, sondern alle Stände hätten ein Interesse an dieser Bahn. Er befindet sich mit Schulze und Günther aber darin nicht in Widerstreit und trete, wie schon früher, dafür ein, dass die kleinste Beitragszahlung zu leisten hätten. Die ganze Rede des Abg. Schulze mache den Eindruck machen, als sei die Vorlage eine höchst ungünstig und deshalb unbedingt abzulehnen. Dies wäre eine ganz falsche Auffassung. Die bemannten hohen Stufen seien gar nicht so schwierig, wenn man die Länge der Bahn betrachte, die 55 Kilometer betrage. Eigentlich seien es drei Projekte, um die es sich handle, und wenn diese einzeln zur Billigung gestellt werden würden, so wäre die Bahn jedenfalls schon lange genehmigt. Den nationalliberalen Herren halte er noch vor Augen, dass der Abgeordnete Nieshammer seit langen Jahren auf das entchiedene für die Bahn eingetreten sei, nie sogar als Bahnlinie auszubauen gewünscht habe. Wenn die Bahn abgelehnt werde, könne er (Medner) in Zukunft nur noch für solche Bahnprojekte stimmen, bei denen die Rentabilität im Voraus unbedingt sichergestellt sei. Der Vertreter der großen Städte aber müssten sich vergewissern, dass durch solche Bahnen auch den Großstädten ein unerheblicher Vorteil eingeräumt werde. Ein verneinender Urteil wird folgendes für das ganze Land sein. (Beifall.) — **Abgeordneter Danner-Wiesing (samt.):** Man hätte von der anderen Seite des Hauses, dem Projekt mehr Sympathie entgegenbringen sollen. Ihm sei es außer allem Zweifel, dass es eine Pflicht der Kammer sein müsse, die Bahn zu billigen. Im übrigen tritt er den Ausführungen seines Fraktionskollegen Andra bei.

Abg. Rühlmann-Tobelin (samt.): Er gehöre zu der kleinen Minorität der Parteidräger, die dem Projekt freundlich gegenüberstanden, wenn er sich auch bewusst sei, dass es schwer sei, diesen Standpunkt gegenüber den erfahrbaren und einleuchtenden Ausführungen seines politischen Freunde Schulze zu beantworten. Die Frage müsse lediglich vom Gesichtspunkte des Allgemeinen, den Rückblick einer weitgehenden Verkehrspolitik erörtern werden, in gleicher Weise, wie dies vor einigen Tagen hinsichtlich der Politik gegenüber der Abgabenfreiheit der Schifffahrt betont worden sei. (Seht richtig! richtig!) Der Hubenbau, den Abg. Schulze als möglich hingestellt habe, werde sich immer vorstellen; er habe für die Landwirtschaft eine viel größere Bedeutung als bloß die, den Juden zu produzieren, sollte aber doch ein solcher Hubenbau bedeutlich zurückgehen, so werde die Bahn erst recht notwendig sein, denn sie bediene dann für eine notleidende Gegend einen Hauptfaktor zur Sicherung ihrer wirtschaftlichen Verbundenheit. In der Frage, ob die Bahn zu bauen sei, sei ihm die Autorität des Finanzministers höher stehend, als die eines Parteidrägers. Schulze, und wenn der Minister nicht mit dem Projekt einverstanden erscheine, so könne die Kammer ihm unbedingt zusagen. — **Abg. Dorit-Mulda (samt.):** Pflichtet den Ausführungen Andras bei. Was die Rentabilitätsberechnung anginge, so mögliche man diese nicht so leicht in den Vordergrund stellen; man solle die Nebenbahnen mehr als Eisenbahnen ansehen, und von diesem Gesichtspunkte aus sei auch das vorliegende Projekt unbedingt aufzubereiten. Für die Prüfung der Rentabilität einer Linie werde statthaft mehr ins Auge zu lassen sein, ob diese Rentabilität nicht etwa nur auf soßen unteren Linien zu erzielen sein würde. Wenn diese Bahn abgelehnt werde, dann dürfe überhaupt nicht mehr behauptet werden, dass eine Bahn in Sachsen notwendig sei. — **Abg. Braun-Areiberg**

Samter & Co.

2 Frauenstraße 2.

Jagd-Anzüge . . . von 22—60 Mk.

Leder-Joppen . . . von 25 Mk. an

Leder-Jagd-Westen . . . von 14 Mk. an

(not.) tritt für den Bau der Bahn ein. Herr Günther möge das Experiment des Bahnbaues aus Privatmitteln der Interessenten mit der Bahn Thurn-Blauen verüben. (Seht gut!) Die Bahn schließe eine rein landwirtschaftliche Gegend an, und dies sei für die Industrie sehr notwendig. — **Abg. Schubart-Guba (samt.):** Er würde für das Bahnprojekt stimmen; was dem einen recht sei, sei dem andern billig. Gerade solche Gegebenen, in denen sich die Bahnen nicht mit 3 Prozent verzehren, hätten einen großen Aufschwung genommen, so das schließlich doch noch wünschenswerte Rente herauskommt. Das Verlangen der Regierung nach sozialen Verteilung von Grund und Boden sei zuerst von den Interessenten von Bahnen ausgegangen; wenn die Regierung von diesem Auerbacher Herrengespräch keine weitreichenden Ergebnisse erzielt habe, so kann sie das Bahnprojekt datous gemacht werden. — **Abg. Schulze-Dresden (samt.):** widerlegt die gegen seine geprägten Neuerungen erhobenen Angriffe. Die Fabrik in Laubenstein, an der Andra und der Bruder des Abgeordneten Hofmann-Wittberg leben, sei gegründet worden, weil man glaubt habe, dass die sogenannte dritte Leipzig-Dresdner Bahn durch jene Gegend gebaut werde. Diese Spekulation sei aber schiefgeschlagen, und nun solle der Staat sieben Gehlöhigkeit wettmachen. Dazu sei über der Staat nicht da. Seine Kraftschaffensgenossen hätten keinen Vorteil davon, wenn sie Beauftragten gegen den Bahnbau äußerten, denn man mache sich populär, wenn man für Sonderinteressen eintrete. Er würde nur, dass eine recht genaue Prüfung der Notwendigkeit dieser Bahn eintrete. Sollte sie nicht sein, so dürften finanzielle Gründe nicht maßgebend sein. Aräder sei der Bau von Bahnen nach dem Alter des betreffenden Bahnprojekts vorgenommen worden; es habe eine gewisse Gegenöffentlichkeitsverfügung der Abgeordneten bestanden in dem Sinne: Wenn Du für meine Bahn stimmt, werde ich auch für Deine stimmen. (Schubart-Guba hat die Befreiung der vorliegenden Bahn, nur der Finanzminister dafür.) (Bewegung.)

Finanzminister Dr. Rüger: Herr Schulze habe in seiner gestrigen Rede von einem Gutachten des Generaldirektors der Staatsbahnen ausgegangen, das den Finanzminister vorlegten haben müsse, geprüft. Wenn Herr Schulze mit großer Bestimmtheit behauptet, dass ihm von dem Bericht des Generaldirektors nichts bekannt sei, so möglicherweise er es ihm glaubt; die Umstände aber, unter denen er diese Angelegenheit vorgebracht habe und die Anklage gegen jenen Kollegen Hofmann hätten die Regierung doch in dem Glauben bestärkt, dass Herr Schulze Kenntnis habe von den Verhandlungen der Generaldirektion mit dem Finanzminister. Und dagegen habe er sich mit vollem Rechte gemacht. Sollte die Herren Abgeordneten sei nur das da, was ihnen die Regierung hier mitteile. Wenn er (der Minister) hier mit der abweichenden Meinung seiner Freunde konträr wäre, dann wäre er mir nichts mehr. — Nach einer totäßtlichen Beurteilung des Abg. Schulze gegen Goldstein erhält mit Zustimmung der Kammer Abg. Schulze zum vierten Male das Wort. — Was er dem Kollegen Hofmann gezeigt habe, drehe ich um. Gerüchte Wenn er gewusst hätte, dass ein jüdisches Gutachten der Generaldirektion tatsächlich vorliege, wie der Minister jetzt angegeben habe, so hätte er darauf über Bezug genommen. — **Abg. Braun-Areiberg (samt.):** widersetzt sich gegen die Erklärung des Abg. Hofmann und meint, es sei Ende des Reichsmads und des Tauchs, ob man Privatgepräche hier aufstehen und gegen Mitglieder des Hauses benutzen. Nach schlimmer aber sei es, wenn der Finanzminister solche Privatgepräche ausübt und sie zu jenen Angriffen gegen einen Abgeordneten verleiht. Es sei traurig, dass ein Minister einen derartigen Vorwurf gegen einen Abgeordneten erheben könne. (Bravo!) — **Bispräsident Oppel:** In der Regel werde es sich nicht empfehlen, von dem Inhalt der Privatgepräche hier Mitteilungen zu machen, Annahmen seien aber möglich. Die Beratungsfundungen der Redaktionen auf die Worte des Finanzministers vorlägen. Hiermit ist die Debatte geschlossen. — Nach kurzen betörenden Bemerkungen der Abg. Andra und Schulze wird das Dekret, dem Anträge Reiderer entsprechend, an die Finanzdeputation über verwiesen.

Es folgt die Beratung über die Anträge der Gelehrtenvereinigung. Deputation über die Erteilung der Ermächtigung zur Strafverfolgung wegen Belästigung der Zweiten Kammer durch mehrere gleichlautende Artikel der "Leipziger Volkszeitung" und der "Volkszeitung für das Altmittel". — **Berichterstatter Abg. Dr. Kühlmorgen-Dresden (samt.):** berichtet zunächst aus den gleichlautenden Artikeln der beiden sozialdemokratischen Zeitungen mehrere, die Sommermitglieder seiner bekleidenden Stellen. Der Berichterstatter der Belästigung werde durch diese beiden Artikel voll erfüllt. Es liege hier Schimpfareien der größten Art vorliegend, für die erreichend der Unterton in Frage komme, doch es von Orgaen ausgingen, die plausibel den Landtag und die Abgeordneten herabsetzen lüchten. Den Eintritt des Herrn Goldstein in die Kammer habe das Leipziger Blatt mit den Worten festgestellt, dass Herr Goldstein die Gottesgabe der Rupfbigkeit in hohem Maße verfüge und das wohl dachten dürfe, er werde von ihr ausgiebigsten Gebrauch machen. Glücklicherweise habe man davon noch nichts bewusst. (Heiterkeit.) Die Artikel enthielten vorab keine Neuerungen, in denen ein gewisser System liege. Die "L.-R." gelte selbst in der sozialdemokratischen Presse als das Blatt, das sich der schärfsten Ausdrücke bedient; es pflegte am meisten den "Sozialismus". Der Rechtsausschuss des Parlaments sprach 1913, stehe den Blättern in seiner Weise zur Seite. Es sei letzten, dass ein Parlament eine derartige Ermächtigung zur Strafverfolgung ertheile. Wenn es sich um keine Nadelnische gegen die Kammer handele, würde man sehr gern von einer Strafverfolgung absieben; ja selbst die wahrste kritische Kritik könnte niemand rütteln. Wenn es aber auf die Schimpfarei hinausgehe, und man sehe, es habe System in der Sache, nämlich die Kammer noch eisern hin herzubringen, dann liege ein außerordentlicher Fall vor. Die Deputation plädiere, der Kammer mit vollem Rechte einzutreten zu müssen, das ne die Ermächtigung zur Strafverfolgung ertheile. Es sei geradezu Blöde der Sommer, derartige Niederheiten zu bekämpfen. Die Sommer könne es nicht verantworten, dass das Volk noch weiter auf diese Seite in seinem Bildungsmaßstab herabgesetzt werden. Robuste und Grobmuth sei derartigen Blättern gegenüber nicht am Platz, würde von ihnen auch gar nicht verstanden werden; man müsse ihnen zeigen: Bis hierher und nicht weiter!

Abg. Günther-Blauen (samt.): Name seiner politischen Freunde erläuterte er, das sie bis in dieser Stunde vom Inhalt der betreffenden Artikel keine Ahnung gehabt hätten. Sie verurteilten entschieden diesen Ton, den sie keine andere Zeitung in Deutschland leiste. Dem Blatte und seiner Leitung werde über viel zu viel Ehre erwiesen, wenn man sich mit ihnen beschäftige; es werde für sie die Rechtmässigkeitsvorwürfe. Er hoffe es für politisch unsinn, den Weg der Strafverfolgung zu betreten, der niemals geeignet sei, das Ansehen des Parlaments zu heben. Ihm wäre es lieber, wenn eine Reaktion erlaubt würde, in der man den Zeitungen die Verurteilung der Kammer ausweichen. — **Abg. Goldstein (samt.):** Die Artikel enthielten zwecklosen Karikatur-Ausdrücke. Wenn aber die Strafverfolgung beendet werde, würde man einen Schritt tun, der ungentügend der noch bestehenden Erregung über das noch nicht geänderte Wahlrecht den schlechten Eindruck machen müsse. Man möge die Umstände in Betracht ziehen, unter denen die Artikel erschienen seien. In solchen bewegten Zeiten sollte nach einem sozialen Zeitungen die Feder ausgelassen. Die Artikel seien geschrieben worden unter dem Eindruck des Bürgerkriegs der sozialdemokratischen Wahlrechtsverhandlung. Jedes Sommermitglied sollte sich logen: Am selben habe ich eine Mischung, und zwar bis zu den Wahlrechtsdemonstrationen. Man solle den Rücken lieber herabholen, entzieht immer wieder neues Leben in das Feuer zu geben. Jeder einzelne, wie jede Karikatur, die sich politisch entlässt, müsse es sich gewollt lassen, dass ihre Wirkung die heftigsten Angriffe erlöse, die bei auch vor Karikaturen nicht gedeihen. Die Kammer als gelegender Sitz könne die Fähigkeit der Gleichheit für sich beanspruchen und bei entsprechenden unvergleichlich. Die Kammer möge deshalb den Antrag ablehnen, und zwar einstimmig. Er vertrage, dass neuerlich abgelehnt wird.

Bispräsident Oppel: Ob Abg. Goldstein glücklich mit seinen Ausführungen vor Verleidigung der Angriffe der erzählerischen Zeitungen gewesen sei, müsse er sehr stark befürchten. Auch von der Goldstein gehörten habe, verwarf er an ihm so gut wie alles, ebenso zu der von ihm vertretenen Partei, Vorsitzenten des Abg. Goldstein. Sie und der Medner, Herr Dr. Dr. (sic!). Die Angriffe, deren Verurteilung bestimmt werden, waren hauptsächlich verübt von den Börsen- und Karikaturen, die man im "Simplicissimus" und ähnlichen Blättern finde. Sie seien auch nicht in der Erregung getrieben, sondern mit großem Vorbehalt. Die Goldschmid der Kammer sei derartig verhärtet, dass er gegenüber der Angriffe gegen ihn nicht mehr aufkommen kann. Er verfügt jedoch, dass man über noch das ganz bestreite, was er den Beweis durch Verleidung eines Artikels aus der sozialdemokratischen Wahlrechts-Redaktion erbringen werde. Bispräsident Oppel verleiht diesen Artikel und bemerkt dann, man könnte daraus entgegen, dass er in den letzten 20 Jahren zum mindesten nicht sehr über die Weisheit Goldschmid zu entscheiden gehabt hätte. Seht wenn dies der Fall gewesen wäre, so würde er

sich befreien zur müssen können, denn die Entwicklung Sachsen's in dieser Zeit ist eine der glänzendsten, die wir überhaupt in der ganzen Weltgeschichte auszuweisen hätten. Er hätte die Nummer, dem wohlerwogenen und reichlich durchdrückten Antrage einstimmig zugestimmen. — Abg. von Nathammer: Es habe das Gefühl, dass Bürgermeister Dr. Orlitz flüger gehan hätte, den Artikel nicht zu verlieren, es sei dadurch das persönliche Moment in die Angelegenheit hinzugebracht worden. (Sehr richtig!) Obwohl die Artikel die schwersten Angriffe enthielten, wurde er doch nicht den Antrag auf Strafverfolgung unterstreichend haben, denn er wolle die Freiheit der Kritik in der Presse gewahrt wissen, da sie unerlässlich und nötig sei. Von einer solchen Kritik sei in dem Artikel aber nichts zu merken. Das Anstreben des Kämmerer sollte durch Artikel, wie den genügt, nicht verletzt werden; was ihn aber veranlasste, Bestrafung zu fordern, sei die Rücksicht auf den ungünstigen Einfluss, den solche Artikel auf die breiten Massen ausüben. Von dem Worte aus Tat sei nur ein Schritt. Die sozialdemokratische Presse möge sich den Antrag auf Strafverfolgung zur Warnung dienen lassen und sich eines Tonnes bekleiden, der den Aufstand um den Gottes wieder zu Ehren bringe. — Abg. Günther (Niederösterreich) erklärt sich gleichfalls mit dem Antrag einverstanden, ebenso Abg. Ulrich (Chemnitz). Ebenso, der im Verlaufe seiner Ausführungen den Abg. Goldstein angreift, worauf dieser sehr bestimmt erwidert und sich dadurch einen zweitmaligen Strafungsantrag zuwirkt. — Anzuhören ist ein Antrag auf Schluss der Debatte eingegangen, der gegen 6 Stimmen Annahme findet. In einer persönlichen Bemerkung konstatiert Abg. Goldstein, dass die Debatte allemal dann geöffnet werde, wenn die Abg. Orlitz, Sommermann und Ulrich die schwersten persönlichen Angriffe gegen ihn gerichtet hätten. Er müsste sich über die Art der Geschäftsführung des Präsidenten ernstlich beschweren. — Präsident Dr. Wehnert: Ich werden die Bemerkungen des Abg. Goldstein nicht dahin bringen, die Führung der Geschäfte anders als bisher zu handhaben. — Nach einer übermaligen Bemerkung des Abg. Goldstein bemerkt der Präsident zur Information, dass der Antrag auf Schluss der Debatte nicht von der rechten Seite des Hauses gekommen sei. Auch die Abg. Günther und Ulrich machen noch persönliche Bemerkungen, worauf der Berichterstatter in seinem Schlusswort sich gegen Ausführungen des Abg. Goldstein wendet und unter anderem bemerkt, welchen Eindruck die Strafverfolgung im Lande macht, wenn der Kämmerer gleichzeitig kein ehrliche Kritik kommt bei diesen Artikeln, gar nicht mehr in Frage, sondern sie enthalten die größtenteils unbefähigten Angriffe, es seien oder Schimpferien, ja geradezu Unflätigkeiten. — Die namenlosen Abstimmung wird darauf über beide Anträge gemeinsam vorgenommen. Außer der Abstimmung beteiligt sich der Abgeordnete von denen 36 mit Abg. 4 mit kein Stimmen über Abg. Goldstein und die freimaurischen Brüder Günther und Koch. Entschieden waren, acht Mitglieder, ohne Geschäftsausübung zehn. — Zur Geschäftsausübung erhielt noch Abg. Günther das Wort: Er ist der Meinung, dass ein Abgeordneter zu jeder Zeit zur Geschäftsausübung sprechen könne; er bitte das Direktorium, sich über diese Frage zu einigen, damit eine authentische Auslegung der Geschäftsausübung gegeben sei. — Präsident Dr. Wehnert: Er habe vorhin beim Abg. Günther im Unterstand mit dem Vizepräsidenten Eßwill nicht das Wort zur Geschäftsausübung gegeben. Sein Recht in dieser Sicht erneute sich auf die Geschäftsausübung.

Auf Vorbringen des Direktoriums erledigte die Kämmerer dann noch den vorliegenden Bericht der Rechenschafts-Deputation über Kap. 40 und 41 des Rechenschaftsberichts auf die Finanzperiode 1902/03, das Departement der Justiz betreffend, und zwar, wie der Präsident bemerkt, aus Rücksicht auf den Justizminister, der von 10 Uhr an anwesend ist den Verhandlungen teilgenommen hat, und eines Gegenstandes, wie des vorliegenden wegen nicht noch einmal veranlasst zu werden braucht, in den Kämmerer erinnerte. — Nach einem kurzen Bericht des Abg. Reichsmaier, der sich dabei auf den in den Händen der Mitglieder befindlichen schriftlichen Bericht bezieht, bekräftigt der Kämmerer, bei Abg. 40, Landgerichte, Amtsgerichte und Staatsanwaltschaften, die Gütekürperungen bei Tit. 11 mit 23.000 M. M. und bei Tit. 18 mit 73.000 M. sowie die außerordentlichen Ausgaben mit 43.204,4 M. nachträglich zu genehmigen. — Bei Abg. 41, Allgemeine Ausgaben bei dem Justizdepartement, hat die Deputation keinen Antrag zu stellen, da Überrichtungen nicht stattgefunden haben, die im Titat eingestellte Verwendungsumme von 24.000 M. ist vielmehr nur bis zur Höhe von 20.200,11 M. im Ausprand zu genehmigen. — Die Zahlung wird hierauf gegen 5 Uhr genommen werden. — Die Sitzung wird hierauf gegen 5 Uhr geschlossen und die unterschieden gebliebenen Gegenstände der Tagesordnung werden zur Verhandlung auf die heutige Sitzung verwiesen.

— Tagesordnung der 3. Sitzung am 10. Januar, vormittag 10 Uhr: Schlussrede über die Befreiung der Heiläus vom 6. Juli 1904 berechtigt, über Kap. 47, 48, 49, 50, 53, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 62 und 63 des Rechenschaftsberichts auf die Finanzperiode 1902/03, Gembarmerienamt, Polizeidirektion zu Dresden und Sicherheitspolizei, Departement des Ministeriums des Innern, Technische Staatslehranstalten zu Chemnitz und Baumwollfabrik zu Dresden, Leipzig, Bautzen, L. S. und Görlitz mit Dienstauftritt in Bautzen betreffend.

Viertliches und Sächsisches.

— Der 9. Hauptversammlung der Sachsen-Sitzung des Königl. Sächs. Militärvereinsbundes findet Sonntag, den 1. Februar, nachmittags 12 Uhr, mit vorangehender Ausdrucksfeier vormittag 11 Uhr im Spiegelsaal des Hauptbahnhofes zu Dresden (Aufgang C) statt. Einige Anträge sind rechtzeitig beim Vorliegenden, Herrn Dr. med. Hoff-Dresden, einzureichen.

— Sachsische Pol.-Berufsgenossenschaft. Am 4. Februar 1906 kommen 387 Unfälle mit Arbeiter-Zodesfallen vor; von diesen erfassten 162 wohl in Sagenwerden und einer in einer Schmiede. Im Jahre 1905 wurden überhaupt 1428 Unfälle erfasst. Erstmalig wurden im Jahre 1905 Untersuchungen ausgeführt in 11 Zodesfällen, in einem Falle mit vornehmlich barbarem politischer Erwerbsumfang, in 238 Fällen und vorzugsweise bauarbeiterischer Erwerbsumfang und in 174 Fällen mit vornehmlich vorübergehender Erwerbsumfang.

— Der Vorortbericht auf der Magistralbahn wird nächstens Sonntag mit abgelehnt werden. Tagegen verfehlt der Vorortbericht von Chemnitz nach Oberwiesenthal und zurück, welchen Verfehl von hier aus bei der Sammlung im Klage mit dem Fahl 4 Uhr 27 Min. vom höchsten Beobachtungsraum abgedeckt werden kann.

— Offizielle Berichtigungen in den Königl. Bismarck-Städten, den 20. Januar. Weise: Julius Ambrosius Leibholz, Leibholz, 144 M. in Bobritzsch, 23.000 M. Kosten: 7 M. Bismarck-Bericht: Ausgabe August 1898 geb. Bismarck-Bundesdirektion, 1898 M. Bismarck-Bundesdirektion (144 M. Leibholz, 60,5 M. und Oberhaupts 18,3 M. in Bobritzsch, eisfeld, Subholz 227,30 M. Verhältnisse werden zu Leibholz einer Gemeinde ausgestellt: Sammler Cesar Heinrich v. Gimbodus Körnerlehrer (425 Sektor 44,2 M. bis 47 Sektor 43,8 M.) in Bergbau und Eisen, 938 742 resp. 117.576 M. Böhmen: Peterbrich Emil Grzeska (aus 19,8 M.) im Schmelzwerk, Orlamünde, 25.600 M. Chemnitz: Paul Grzeska, Josef Gimbodus, Wohlbaum, Seitenbaudorf mit Bismarck- und Stahl, sowie Schmelzgarten und Leubau (2,8 M.) in Oberhaupts, 6325 M. Chemnitz: Wohlbaum Wohl Stahl als Bauland geeignete Grundstücke: 1. Wohnhaus mit Stallung, Schuppengebäude, Ofenraum, Küche und Bett 16,0 M. Kreisfeld: Wohlbaum Wohl Wilhelm Richard Böhm, im Erdgeschoss im Südanschlüsse eingerichtete Wohnhaus (2,9 M.) dafelbst, Kreisfeld 12. Straße 11, 95.500 M. Bismarck-Bundesdirektion 700 M. Leuna: Unterpolster Robert Friedrich Karl Hermann Wohl anschließende Bauland mit Steinmühle zu einem Wohnhaus bis zur Höhe des Straßenkessels (4,2 M.) im Böblitz-Lichtenberg, Südstraße 34, 4050 M. Weise: Unterpolster Robert Friedrich Karl Hermann Wohl, Stahl, Schuppen, Tannwald, Regelz. 100, Restaurationsraum und Küchung (17,6 M.) in Gaußig, Abzugsr. Stelle 65, ohne Inventar 60.900 M. Leipzig: Mauer, Friedrich Böglitz im inneren Abzugsr. unvollständiges Wohnhaus mit Garten (6,0 M.) dafelbst, Brandvorwerke 73, 83.300 M. Zur näheren Herleitung des Grundrisses und noch 3600 M. erforderlich. Bauten: 1. Mühlengutsbezirk Friedrich Leder Stadts Wasserburg (11 Hektar 78 M.) in Altenbach, mit lebendem und totem Inventar 10.176 M. Freiwillige Herleitung ertheilungsbefalbet.

Vereinskalender für heute.

Zierling-Verein: Familienabend, „Zoo“ Garten, 1/2 Uhr. Tonkünstler-Verein: Aufzehr.-Abend, „Gewerbehaus“, 7 Uhr. Verein für Gehörlosenpflege: Konzert, „Volkshaus“, 8 Uhr.

Börse und Handelsteil.

Stadtteilchen. Nicht weniger als rund 30 neue Gewerben haben nach dem „S. B. G.“ im verlorenen Jahr auf dem Stadtteilchen Platz gefunden, wodurch es um etwa 100 Mill. M. erweitert worden ist.

Die Gewerbeaufzähldung der deutschen Gemeinden hat sich jedoch nur um rund 50 Mill. M. erhöht, da der Bevölkerungsstand von 100 Mill. M. Gewerbeaufzähldungen und rund 100 Mill. M. Immobilienaufzähldungen gegenüberstehen. Die Gewerbeaufzähldung war am lediglichsten in den ersten sechs Monaten, in denen 100 Mill. M. Unternehmen eröffnet wurden, und dann folgte der dann sich inhibitorisch machende Verfestigung der Gewerbeaufzähldung der vielen kleinen Stadtteilchen um etwa 1/4, %. Die Gewerbeaufzähldungen haben sich in den letzten Monaten zwar etwas erhöht, dagegen haben sich die 1/4-proc. Stadtteilchen nicht erhöhen können, weil die allgemein für das neue Jahr erwartete Verdichtung der Gewerbe noch nicht eingetreten ist. Das ist erklärt, da die unzureichenden Kapitalien noch dem Diskontmarkt willigen, der vorstellig eine bessere Verbindung bietet, als die 1/4-proc. Stadtteilchen. Wie lange ist noch die oben genannte im Gewerbemarkt erhalten werden, lädt sich nicht voraus sagen, zumal das Reich fortgeht die laufenden Mittel abschafft, jedoch ist anzunehmen, dass die Gewerbeaufzähldung im Februar oder März wieder normale Formen annehmen werden. Um diese Zeit werden jedoch umfangreiche Neuerungen von Stadtteilchen erwartet, da die Zahl der im verlorenen Jahre geschwungenen Unternehmen, deren Aussage der ungünstigen Marktlage wegen verschoben werden musste, sehr groß geworden ist. Am laufenden Jahre werden man vorläufig auf die Gewerbe von rund 87 Mill. mett 1/4-proc. Stadtteilchen, doch ist hiermit das Gewerbeaufzähldung noch lange nicht erschöpft. Es wird vorzusehen, wenn die Lage des Gewerbeaufzähldung sich günstig gestaltet, ein weiterer höherer Betrag ermittelt werden.

Widau, 18. Jan. (Priv.-Tel.) Die sächsischen Stein- und Kohlenpreise sind für alle am 31. März ablaufenden Lieferungsverträge um 50 bis 80 Bis. pro Tonne erhöht, für alle Kohlenlieferungen außer Kontrakt in die Erhöhung bereits am 1. Dezember 1905 in Kraft getreten.

Das Lausitzer Rohkohlen-Konsortium zu Görlitz in der Lausitz hat, nach der „Rügen-Zeitung“, die Kohlenpreise durchschnittlich um 5 M. pro Doppelwagen erhöht und ist zu dem erhöhten Preise reichlich beschäftigt.

Berlin, 18. Jan. (Priv.-Tel.) Bei der heutigen Sitzung wurde das Gericht zu, das der „Hibernia-Konflikt“ erledigt sei. An zuständiger Stelle wurde das Gericht als unzureichend bezeichnet. Es liegen augenscheinlich keine Chancen für die noch ausstehenden Hibernia-Auktionen dem Richter vor. Wie das „Tageblatt“ dort, ist durch Vermittelung eines hannoverschen Bankhauses ein maßgebender Teil der Auktion der Hibernia-Gesellschaft Solingen an englische Anteilehanten verlost worden. Bereits vor einiger Zeit hat englisches Kapital Auktions von deutscher Anteilehant vergeben. Es handelt sich dabei um die Gesellschaften Ballen, Thalheim und Duingen. Von Auktionsen erfahren diese deutsches Auktionsnennenswerte Abschleiferungen. So wurden Teutonia-Aktien noch 212 % mit einer 224 umgekehrt. Nonnenberg-Aktien stiegen sich um etwa 10 %, Schmiedeberg um etwa 5 %, die Aktien der Hannoverschen Auktions um etwa 5 % höher. Ralltige waren im allgemeinen wenig verändert.

Berlin, 18. Jan. (Priv.-Tel.) Der Vorschlag zur heutigen Eröffnung des Reichsbankdiktauts um ein volles Prozent wurde in der Sitzung des Rentenfonds-Rates vom Reichsbank-Präsidenten selbst gemacht und hand abstimmt bestimmt. Bereits allerdings hierfür ist ein neuer Auktionszeitpunkt der 1. Februar 1906 festgesetzt.

Köln, 18. Jan. (Priv.-Tel.) Der Geschäftsgang der thuringischen sowie mitteldeutschen Kleinstädte ist gegenwärtig äußerst belebt, da die meisten Werke mit dauerlicher Auslandarbeit überdrüßt sind und auch vom Inlande stark in Anspruch genommen werden. Anzahlung der Veräußerung der Rohstoffe, sowie des Umhanges, da die Arbeitnehmer eine häufig aufdringliche Richtung verfolgen, beobachten die Kleinstädte eine häufig aufdringliche Richtung der Auktionsen, während die Gesellschaften Ballen, Thalheim und Duingen. Von Auktionsen erfahren diese deutsches Auktionsnennenswerte Abschleiferungen. So wurden Teutonia-Aktien noch 212 % mit einer 224 umgekehrt. Nonnenberg-Aktien stiegen sich um etwa 10 %, Schmiedeberg um etwa 5 % höher. Ralltige waren im allgemeinen wenig verändert.

Berlin, 18. Jan. (Priv.-Tel.) Der Geschäftsgang der thuringischen sowie mitteldeutschen Kleinstädte ist gegenwärtig äußerst belebt, da die meisten Werke mit dauerlicher Aus-

landarbeit überdrüßt sind und auch vom Inlande stark in Anspruch ge-

nommen werden. Anzahlung der Veräußerung der Rohstoffe, sowie des Umhanges, da die Arbeitnehmer eine häufig aufdringliche Richtung der Auktionsen, während die Gesellschaften Ballen, Thalheim und Duingen. Von Auktionsen erfahren diese deutsches Auktionsnennenswerte Abschleiferungen. So wurden Teutonia-Aktien noch 212 % mit einer 224 umgekehrt. Nonnenberg-Aktien stiegen sich um etwa 10 %, Schmiedeberg um etwa 5 % höher. Ralltige waren im allgemeinen wenig verändert.

Berlin, 18. Jan. (Priv.-Tel.) Der Geschäftsgang der thuringischen sowie mitteldeutschen Kleinstädte ist gegenwärtig äußerst belebt, da die meisten Werke mit dauerlicher Aus-

landarbeit überdrüßt sind und auch vom Inlande stark in Anspruch ge-

nommen werden. Anzahlung der Veräußerung der Rohstoffe, sowie des Umhanges, da die Arbeitnehmer eine häufig aufdringliche Richtung der Auktionsen, während die Gesellschaften Ballen, Thalheim und Duingen. Von Auktionsen erfahren diese deutsches Auktionsnennenswerte Abschleiferungen. So wurden Teutonia-Aktien noch 212 % mit einer 224 umgekehrt. Nonnenberg-Aktien stiegen sich um etwa 10 %, Schmiedeberg um etwa 5 % höher. Ralltige waren im allgemeinen wenig verändert.

Berlin, 18. Jan. (Priv.-Tel.) Der Geschäftsgang der thuringischen sowie mitteldeutschen Kleinstädte ist gegenwärtig äußerst belebt, da die meisten Werke mit dauerlicher Aus-

landarbeit überdrüßt sind und auch vom Inlande stark in Anspruch ge-

nommen werden. Anzahlung der Veräußerung der Rohstoffe, sowie des Umhanges, da die Arbeitnehmer eine häufig aufdringliche Richtung der Auktionsen, während die Gesellschaften Ballen, Thalheim und Duingen. Von Auktionsen erfahren diese deutsches Auktionsnennenswerte Abschleiferungen. So wurden Teutonia-Aktien noch 212 % mit einer 224 umgekehrt. Nonnenberg-Aktien stiegen sich um etwa 10 %, Schmiedeberg um etwa 5 % höher. Ralltige waren im allgemeinen wenig verändert.

Berlin, 18. Jan. (Priv.-Tel.) Der Geschäftsgang der thuringischen sowie mitteldeutschen Kleinstädte ist gegenwärtig äußerst belebt, da die meisten Werke mit dauerlicher Aus-

landarbeit überdrüßt sind und auch vom Inlande stark in Anspruch ge-

nommen werden. Anzahlung der Veräußerung der Rohstoffe, sowie des Umhanges, da die Arbeitnehmer eine häufig aufdringliche Richtung der Auktionsen, während die Gesellschaften Ballen, Thalheim und Duingen. Von Auktionsen erfahren diese deutsches Auktionsnennenswerte Abschleiferungen. So wurden Teutonia-Aktien noch 212 % mit einer 224 umgekehrt. Nonnenberg-Aktien stiegen sich um etwa 10 %, Schmiedeberg um etwa 5 % höher. Ralltige waren im allgemeinen wenig verändert.

Berlin, 18. Jan. (Priv.-Tel.) Der Geschäftsgang der thuringischen sowie mitteldeutschen Kleinstädte ist gegenwärtig äußerst belebt, da die meisten Werke mit dauerlicher Aus-

landarbeit überdrüßt sind und auch vom Inlande stark in Anspruch ge-

nommen werden. Anzahlung der Veräußerung der Rohstoffe, sowie des Umhanges, da die Arbeitnehmer eine häufig aufdringliche Richtung der Auktionsen, während die Gesellschaften Ballen, Thalheim und Duingen. Von Auktionsen erfahren diese deutsches Auktionsnennenswerte Abschleiferungen. So wurden Teutonia-Aktien noch 212 % mit einer 224 umgekehrt. Nonnenberg-Aktien stiegen sich um etwa 10 %, Schmiedeberg um etwa 5 % höher. Ralltige waren im allgemeinen wenig verändert.

Berlin, 18. Jan. (Priv.-Tel.) Der Geschäftsgang der thuringischen sowie mitteldeutschen Kleinstädte ist gegenwärtig äußerst belebt, da die meisten Werke mit dauerlicher Aus-

landarbeit überdrüßt sind und auch vom Inlande stark in Anspruch ge-

nommen werden. Anzahlung der Veräußerung der Rohstoffe, sowie des Umhanges, da die Arbeitnehmer eine häufig aufdringliche Richtung der Auktionsen, während die Gesellschaften Ballen, Thalheim und Duingen. Von Auktionsen erfahren diese deutsches Auktionsnennenswerte Abschleiferungen. So wurden Teutonia-Aktien noch 212 % mit einer 224 umgekehrt. Nonnenberg-Aktien stiegen sich um etwa 10 %, Schmiedeberg um etwa 5 % höher. Ralltige waren im allgemeinen wenig verändert.

Berlin, 18. Jan. (Priv.-Tel.) Der Geschäftsgang der thuringischen sowie mitteldeutschen Kleinstädte ist gegenwärtig äußerst belebt, da die meisten Werke mit dauerlicher Aus-

landarbeit überdrüßt sind und auch vom Inlande stark in Anspruch ge-

nommen werden. Anzahlung der Veräußerung der Rohstoffe, sowie des Umhanges, da die Arbeitnehmer eine häufig aufdringliche Richtung der Auktionsen, während die Gesellschaften Ballen, Thalheim und Duingen. Von Auktionsen erfahren diese deutsches Auktionsnennenswerte Abschleiferungen. So wurden Teutonia-Aktien noch 212 % mit einer 224 umgekehrt. Nonnenberg-Aktien stiegen sich um etwa 10 %, Schmiedeberg um etwa 5 % höher. Ralltige waren im allgemeinen wenig verändert.

Berlin, 18. Jan. (Priv.-Tel.) Der Geschäftsgang der thuringischen sowie mitteldeutschen Kleinstädte ist gegenwärtig äußerst belebt, da die meisten Werke mit dauerlicher Aus-

landarbeit überdrüßt sind und auch vom Inlande stark in Anspruch ge-

nommen werden. Anzahlung der Veräußerung der Rohstoffe, sowie des Umhanges, da die Arbeitnehmer eine häufig aufdringliche Richtung der Auktionsen, während die Gesellschaften Ballen, Thalheim und Duingen. Von Auktionsen erfahren diese deutsches Auktionsnennenswerte Abschleiferungen. So wurden Teutonia-Aktien noch 212 % mit einer 224 umgekehrt. Nonnenberg-Aktien stiegen sich um etwa 10 %, Schmiedeberg um etwa 5 % höher. Ralltige waren im allgemeinen wenig verändert.

Berlin, 18. Jan. (Priv.-Tel.) Der Geschäftsgang der thuringischen sowie mitteldeutschen Kleinstädte ist gegenwärtig äußerst belebt, da die meisten Werke mit dauerlicher Aus-

landarbeit überdrüßt sind und auch vom Inlande stark in Anspruch ge-

nommen werden. Anzahl

Gebenauer Schlachtmärkt vom 18. Januar. Auftrieb: 20 Rinder (davon 4 Ochsen), 29 Schafe, 3 Büffeln, 614 Kalber, 20 Schweine, zusammen 765 Tiere. Umsverkauf dienten auf: 4 Rinder, 46 Schafe. Beadit im Markt für 50 Ha. in Lebendengewicht resp.: Schafengewicht. Kalber: 1. feinste Rindfleisch (Rindfleischmutter) und beste Schweinekalber 55, 2. mittlere Rindfleisch und gute Schweinekalber 45–55, 3. geringe Schweinekalber 40–45. Schweine: 1. vollreifliches der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1½ Jahren 75 resp. 78, ja ausgezeichnete feinste Qualitäten, ca. 10 Monate alt, —, 2. halbfeste 71–72 resp. 78–77, 3. geringe Qualitätsstufen, sowie Sautens und Eber 67–70 resp. 72–75. (Bei Schweinen verhindert sich die Lebendengewichtsstufe unter Gewichtung von 20–25 kg. Tarif für 1 Schwein, die Schlachtungskostenreise ohne Schweinegewicht.)

Gandelsregister.

Gingetragen wurde: die offene Handelsgesellschaft Gebrüder Peterlen mit dem Sohn in Dresden und als Geschäftsführer die Möbelgroßhändler Ernst Alfred Peterlen und Max Georg Peterlen, beide in Dresden; — die Firma Hermann Freudenberg in Dresden und als Inhaber der Handelsgruppe Hermann Walter Freudenberg in Dresden (angesiedelter Geschäftshaus: Betrieb einer Lampenfabrik, Weisser Straße 36); — daß die offene Handelsgesellschaft Gebrüder Steiglich in Dresden aufgelöst, Bernhard Otto Steiglich ausgeschieden ist und daß der Kaufmann Samuel Max Steiglich das Handelsgeschäft und die Firma fortsetzt langegebeten Geschäftshaus: Rosenthal 85; — daß in die Firma 2. v. i. o. Bierling in Dresden die Kaufleute und Geschäftsführer Christian Robert Paul Bierling und Carl Theodor Rudolf Bierling, beide in Dresden, eingetreten sind, doch die an Chemnitz Robert Louis Bierling und Carl Theodor Rudolf Bierling erzielten Profituren erloschen sind, das Gesamtprodukt erzielt in der Leuchtfabrikantenseitung Anna Paula Bierling geb. Hennig in Dresden langegebeten Geschäftshaus: Rosenthal 8; — daß der bläßdige Inhaber der Firma Julius Anton Blöem in Dresden Julius Karl Gustav Franz Anton Blöem in gekommen ist und daß die Verlagsbuchhändlerin Julie Agnes Blöem geb. Stauder in Dresden Inhaberin ist langegebeten Geschäftshaus: Petrikirche 14; — daß der bläßdige Inhaber der Firma Andreas Kuhn in Dresden Andreas Kuhn in gekommen ist und daß die Antwerpener Geschäftsführerin Maria Magdalena Kuhn geb. Buchhorn in Dresden Inhaberin ist langegebeten Geschäftshaus: Friedhofstraße 28; — daß die Firma Wachtl & Co. in Dresden erschienen ist.

Konkurrenz, Zahlungsbeinstellungen usw.

Gärtner: Kaufmannsbetrieb Peter Eisse Jäger in einem an geb. Dietel, allein persönlich handelnde Geschäftsführer der Kommanditgesellschaft in Birken Sommermann & Co. in Reichenbach i. V., Obermylau. Kaufmann Simon Witz, Olden, Konzilior und Groß-Inhaber Emil Oscar Riede, Olden. — **Aufgegeben:** Spinnereipächter Axel Heinrich Grothe, Dammernmühle, Niederberg. Stickmühlenbetreiber Albert Anton Matthes, Blauen i. V. (Niederberg).

Nachrichten: Albert Koch, Schneidermeister, Berlin. Jakob Sauer, Schneidermeister, Berlin. Josef Jacobs, Baumwollweberei, Baden. August Voß, Kürschnerei, Neudorf (Alzenau). Alois Scheidegger, Seifenfabrikant, Neudorf (Alzenau). Kurt Wacker, Holzhändler, Alzenau. Anton Joseph Greiff, Kochel (Ammersee). Karl Söhl, Seifenfabrikant, Beuteln (O.S.). Kaufmann Ernst Kuttner, Beuthen (O.S.). Heinrich Döllmann, Tapetenfärber, Bielefeld. Kaufmann Ruth Peter, Dresden. Anna Büttner, Wollwarenhändlerin, Erlangen. Erich Scholte, Schreinermacher, Gerau. Hermann Bernhard, Schneidermeister, Kochel i. L. Kaufmann Max Löwenstein, Frankfurt a. M. Sigmund Waller, Möbelhändler, Freiburg i. Br. Maximilian Dabinska, Bauunternehmer, Görlitz. Kaufmann Friedrich Wilhelm Müller, Hamm i. W. Kaufmann Fritz Krochert, Kaufleutein. Kaufmann August Julius Drem, Auel. Heimliche Kranken-Arzteiherrenassoziation, Köln. Wilhelm Beckel, Stoffdrucker, Mannheim. Kaufmann Josef Hoffmann, Kunstdrucker (Neurode). Barbara Gnab, Nutz- und Anna Martin Kottermundt auch. Inhaber A. Jastrow, Kupfer- und Eisenwaren, Frankenstein, Bozen. Franz Hartmann, Kupfermeister, Seid.

Für unsere Hausfrauen. Was wollen wir morgen? Für höhere Ansprüche: Suppe St. Germain. Rheinlauch mit Dummersauce. Jalous mit Salat. Schaufugfettessen. — Für ein einfaches: Hammelschinken mit Weißschokolade und Kartoffeln. **Ananas Charlotte nach Reckendorf-Art.** Zu diesem beliebten Rezept legt man die Form mit Buttercreme aus, den man aus 250 Gr. Mehl 150 Gr. Butter, Salz und etwas Zucker ohne Mehlwasser bestreift. Ferner schneidet man eine geschälte Ananas in kleine Würfel, überzieht diese mit Blutzucker, macht sie gar und läßt sie auf einem Sieb ablaufen. Außerdem darf man blanchierten Reis in Milch kochen gefüllt. Diesen vermischt man mit Aprikosenmarkmasse oder Johannisbeermarkmasse, fügt die Ananaswürfel dazu, füllt die Masse in die Form ein und backt die Masse im mäßigen Ofen ab, wobei etwa 45 Minuten benötigt werden. Eine Sauce mit Ananassirup reicht man apart dazu.

Ein ganz vorzügliches Familiengerränk empf. in München Brauerei Striesen, E. Riepl & Söhne, das seit Jahren bekannte und als Spezialität besonders eingebrachte **Rieplische Einschla**, malzig, surrogatfrei und alkoholarm, täglich als bestes Einschläfer dienlich empfohlen. Preis je 312.

Zur Stärkung: **Gebr. LODE's Eter-Cognac?** Zu haben in Geschäften u. in d. Fabrik Gruner Straße 22.

Vermischtes.

** Zur fünfjährlichen Einweihungsfeier der evangelischen Paulskirche in Moskau, die unter den gegebenen Verhältnissen ganz großartig stattfand, hat Kaiser Wilhelm an den Oberhaupt von Dieckhoff folgendes Telegramm gesandt: „Ich habe mich über die Wiedergabe von der glücklichen Einweihung Ihrer Petri-Pauli-Kirche sehr gefreut und wünsche von Herzen, daß das neue Gotteshaus unter dem Schutze des höchsten der dortigen Gemeinde sich stets als eine Stätte der Erbauung und des Trostes in jeglicher erster Zeit wie in künftigen ersten Tagen erweisen möge.“ Wilhelm.

** Am Geburtstage des Kaisers Wilhelm soll im Berliner Opernhaus ein Soldatenstück aufgeführt werden, welches eine Episode aus dem Leben des Kaisers behandelt. Die Bühne wird die Kaserne des 1. Garde-Regiments zu Fuß mit der Königlichen Hof- und Garnisonskirche im Hintergrund darstellen. In Potsdam wurden dieser Tage von mehreren Abgeordneten der Intendanten der Königlichen Schauspiele eingehende Studien gemacht, um auch das Glöckenspiel der Kirche, so gut es geht, nachzuhören.

** Ein Ereignis in Heerlein vom 3. hanseatischen Infanterie-Regiment „Lübeck“ Nr. 162 ist von dem Kolbenklag des Regiments-Soldaten so weit hergestellt, daß er schon in den nächsten Tagen seinen Dienst wieder aufnehmen wird. Der Mann empfand jezt bittere Schreie über seine Tat: er sitzt in seiner Zelle zusammengekauert da und soll fortgesetzt weinen. Es bleibt noch wie vor ein Rätsel, wie der noch unbestrittene Retrat sich zu dem Unfall hat hinreißen lassen.

** Eine Tragödie auf dem Eis. Ein erschütterndes Unglück ist auf dem Jenminsee bei dem Dorfe Jenmin geschehen: Zwei Bienenköhne Kunden bei dem Betriebe, ein Menschenleben zu retten, den Tod in den Fluten. Auf dem Stellenweise noch nicht ganz sicheren Eis begnügte sich unter anderem der 22 Jahre alte Bienenköhne Otto Hoppe mit Schlitzenholzlaufen, er brach ein und riet um Hilfe. Zu seiner Rettung eilten der 32 Jahre alte Bruder Hermann und der 16 Jahre alte Georg Dietrich mit einer Leiter und Stangen auf das Eis, aber auch zu durchdringen durch die Dicke und Hermann Hoppe verschwand bald nach kurzem Aufstehen im Wasser. Gedrohnt erschütternd und langwierig war der leider vergebliche Besuch, den Georg Dietrich vor dem kalten Grabe zu bewahren. Eine ganze Stunde kämpfte er um sein Leben im Wasser, dann sank er in die Tiefe. Seine Mutter, seine 12 Jahre alte Schwester und der 32 Jahre alte Bruder bemühten sich dauernd mit Aufbietung aller Kraft um seine Rettung, brachen selbst wiederholt ein und schwammen in hoher Lebensgefahr, — aber alles Wüssten um den Sohn und Bruder hatte keinen Erfolg, auch er versank. Dagegen war es möglich, den Otto Hoppe auf das Trocken zu ziehen.

** Todesturz aus der Eisenbahn. Ein furchtbare Schreck hat vorgetragen eine russische Auswandererfamilie bestanden, die sich auf der Flucht von Russland nach Deutschland im Schnellzug 6 auf der Strecke Altdorf–Auerberg befindet. Während des Jahr-Märkte der etwa 30jährige Knabe in dieser russischen Familie zum Fenster hinaus. Da nun die Eltern die Not-Signalanrichtung wahrscheinlich nicht kannten, verging gewisse Zeit, bis der Zug zum Halten gebracht werden konnte. Der Knabe wurde aber nicht zum Halten gebracht und daher mußte der Schnellzug langsam bis zum nächsten Blockstation zurückfahren. Dort traf die telefonische Wiedergabe ein, daß man den Knaben gefunden und das man ihn mit dem nächsten Anzeige nach Frankfurt a. M. weiterbringe. Hierauf fuhr der Schnellzug nach Frankfurt a. M. weiter, wurde aber durch ein zweites Notignal gleich hinter der Station Buchenbach, etwa um 10.15 Uhr, wieder zum Halten veranlaßt. Es zeigte sich, daß soeben ein Kind der beiden russischen Familien aus dem Fenster gesprungen war. Man fand den etwa 8jährigen Knaben mit schweren Verletzungen am Kopfe. Gegen 10 Uhr 30 Minuten traf der Zug mit größerer Geschwindigkeit die nächste Seite.



Schramm & Echtermeyer



Landhaus-Str. 27

Wichtig für Frauen und heiratsfähige Töchter

Ist es, für wenig Geld guten Kaffee bereiten zu können. Dies erreicht man, indem man zum Bohnentassen etwa 1/4 bis 1/2 vom Kaffeesatz „**immer vorne**“ nimmt. Der so zubereitete Kaffee ist von vorzüglichem Geschmack und prächtlicher Farbe, dabei kostümlicher und viel billiger als reiner Bohnenkaffee.

In Kartons à 10 Pf. in allen Verkaufsstellen des Görlitzer Waren-Einkaufs-Vereins erhältlich.

Schramm & Echtermeyer



Landhaus-Str. 27



Hartwig & Vogel, Dresden

Schramm & Echtermeyer



Landhaus-Str. 27

Pectal-Hustenloß!



Landhaus-Str. 27

Schramm & Echtermeyer



Landhaus-Str. 27

Es half allein!

Mainz, Papazinerstr. 22, III. 11. Septbr. 1906. Über den Erfolg beim Gebrauche dieses Bioton bei meinem Leben teilte Ihnen mit: Ich leide nun schon beinahe 4 Jahre an einem bösen Lungenerden, wozu sich auch noch ein Herzfehler gelegt hat, außerdem bin ich sehr blutarm. Vor 3 Jahren war ich in einer Akademie, jedoch ohne Erfolg, und kann nur einen kleinen Teil des Jahres arbeiten, wie z. B. diesen Sommer gar nicht. Ich gebrauchte nun schon verschiedene Arzneien, auch Lebertran schon 3 Jahre, Kräutertrank, Kräuterzucker und verschiedene, doch ohne Erfolg. Nun kam ich an Ihr Bioton. Solange ich dasselbe gebrauchte, hat sich mein Kräftezustand bedeutend gehoben, auch hat mein Körpergewicht zugewonnen. Meiner Nachtfahrt nach Bioton bei Nacht herabgekommenem Körper bis jetzt das beste Kräftigungsmittel. Dies meine Ansicht über Ihr Bioton. Mit Hochachtung George Weisbrod II. Unterchrist begrüßt durch denstellvertretenden Justizgerichtsvorsteher Klein.

Bioton ist erhältlich in Apotheken, Drogerien u. w., das halbe Kilo-Bioton zu drei Mark: mit Bouillonmitteln oder mit Kaffee, ersteres zur Suppenbereitung, letzteres als Morgengemüse. Man verlange vom Biotonverkäufer die Brüchte mit den Beziehungen über die von den Preisschalen, Arzneien und in Krankenhäusern u. w. erzielten Erfolge.

Sächsische Bank zu Dresden.

Wir haben für uns und unsere Filialen den Befehl, zu welchem wir Wechsel auf unsere eigenen Banknoten und unsere Bankblätter, sowie auf sämtliche Reichsbanknoten und bayerischen Banknoten verzichtet, auf 5 % und den Lombardzinssatz auf 6 % festgestellt.

Dresden, den 18. Januar 1906

Sächsische Bank zu Dresden.

Die Direktion.

Großer Inventurausverkauf

So lange der Vorrat reicht, verkaufe sämtliche Artikel teilweise unter Selbstkostenpreis:

Wolff & Sohns Philodermia, kost 2 M., jetzt 1.25 M.
Antiseptiv „Greiner“, kost 3.50, 1.75 M., jetzt 2.50, 1.35 M.
Eau de Quintine „Pinaud“, kost 1.50 M., jetzt 1.25 M.
Eau de Quintine „Pinaud“, kost 2.25 M., jetzt 1.00 M.
Barium, kost 0.75, 1.00, 1.50 M., jetzt 0.35, 0.50, 0.75 M.
Brillantine, kost 0.50 M., jetzt 0.25 M.
Brillantine, franz., kost 1.25, 2.00 M., jetzt 0.75, 1.25 M.
Gummisursetol, kost 0.25, 0.50 M., jetzt 0.08, 0.25 M.
Haarfarbe, engl., kost 2.50 M., jetzt 1.50 M.
Barbindenwasser „Habu“, kost 2.00 M., jetzt 1.25 M.
Barbinden, kost 0.50, 0.75, 1.00 M., jetzt 0.25, 0.40, 0.65 M.
Barbindenfamme, kost 0.25, 0.50, 0.75 M., jetzt 0.10, 0.20, 0.40 M.
Taschenfamme i. Etui 0.25, 0.50, 0.75, 1.25, 1.50, 2.00 M., jetzt 0.10, 0.25, 0.40, 0.60 M.
Taschenbüchlein (Lederetui) 0.75, 1.00, 1.25 M., jetzt 0.40, 0.50, 0.90 M.
Kostbarkeiten i. Holz, Urteil, kost 0.50, 1.00, 1.25 M., jetzt 0.25, 0.50, 0.75 M.
Harzwaren, kost 0.25, 0.40, 0.60 M., jetzt 0.10, 0.20 M.
Wartbeschläger, kost 0.50 M., jetzt 0.30 M.
Odol, kost 1.50, 0.85 M., jetzt 1.25, 0.75 M.
Tilit, kost 1.50, 0.75, 0.60 M., jetzt 1.00, 0.50, 0.40 M.
Odonto, kost 1.50, 0.75, 0.60 M., jetzt 1.25, 0.55, 0.45 M.
Mundwasser „Pinaud“, kost 2.00 M., jetzt 1.25 M.
Mundwasser „Roger & Gallet“, kost 2.00 M., jetzt 1.45 M.
Jahwatalia „Gillet Frères“, kost 1.50 M., jetzt 1.20 M.
Jahwatalia „Pinaud“, kost 1.50 M., jetzt 1.20 M.
Kalodont, kost 0.50, 1.00 M., jetzt 0.50, 0.85 M.
Jahwatalia Wolff & Sohn, kost 0.50 M., jetzt 0.40 M.
Jahnsfeife, kost 0.50 M., jetzt 0.25 M.
Jahnsfürchen, kost 25, 40, 60, 95 Pf., jetzt 10, 25, 40, 60 Pf.
Wundverbrennen, kost 0.25, 0.40, 0.50 M., jetzt 0.10, 0.25, 0.35 M.
Kaloderma, kost 0.50 M., jetzt 0.40 M.
Arznei, kost 0.60 M., jetzt 0.45 M.
Wurzelholz, kost 0.50 M., jetzt 0.40 M.
französische Liliennmilch, kost 2.00 M., jetzt 1.00 M.
Liliennmilchpulver, kost 0.30 M., jetzt 0.15 M.
Leichner Buder, kost 0.60, 1.00 M., jetzt 0.45, 0.80 M.
fr. varfumierte Seife, kost 0.25, 0.50 M., jetzt 0.10, 0.30 M.
französische Seife, kost 0.50, 0.75, 1.00 M., jetzt 0.40, 0.50, 0.75 M.
Seidenmed. medis. Seife, kost 0.50, 0.75, jetzt 0.25 M.
Ungellappen, kost 0.25 M., jetzt 0.10 M.
Handwaschbüchlein, kost 0.15, 0.25 M., jetzt 0.10, 0.15 M.
Nagelbürsten, kost 35, 45, 60, 75 Pf., jetzt 25, 35, 45, 60 Pf.
Nagelpolitur, kost 0.50, 0.60, 0.75 M., jetzt 0.30, 0.40, 0.50 M.
Seitenkämme, kost 0.80, 1.00 M., jetzt 0.25, 0.40 M.
Brennkräuter, kost 0.25, 0.50, 0.75, 1.00 M., jetzt 0.05, 0.20, 0.40, 0.50 M.
Transf. Parfüm von Gellé Frères, Roger & Gallet, Pinaud, Deleter, kost 1.00, 1.25, 1.50, 2.00, 3.00, 4.00 M., jetzt 0.75, 1.00, 1.10, 1.50, 2.00, 3.00 M.

Die nur wiederaufnehmenden Preise gelten nur kurze Zeit u. bitte deshalb, die Vormittagsstunden mehr zum Einkauf zu verwenden.

St. Remo-Parfümerie,

Rein Laden, 7, 1. Amalienstr. 7, 1. Rein Laden.

Dresden einsig billige Einkaufsquelle f. Parfümerien

Seifen und Toiletteartikel.

Pilsnitzer Str. 14, Tel. 3102. Söllnerstraße 12, Eingang
Vettinerstr. 17, 1835. Streicherstr. Tel. 286.
Dreibauer Pl. 9, 1735. Gedächtnistr. 27, Tel. 4596.
Mannstraße 4, 2237. Torgauer Str. 10, Tel. 1539.
Strehleiher Str. 20, 4162. Sontur u. Leder Wölfinstr. 1.
Trom

Herr Präsident, ich will nicht hören; Sie hatten vielleicht die Sache auszugeben . . . Nicht doch, nicht doch, ich erwarte Balloté! — Der Dommert verneigt sich und geht. Beim Begreifen auf die Salons, das Vorzimmer, den Hof . . . Der Senatspräsident erscheint. Brüche, handdrücke. Leichter Mundblatt auf das Portier des Arbeitszimmers. Man legt sich. Herr Balloté kommt seinerseits auf das schöne Bett zu sprechen und Herr Dommert führt das Thema weiter. Noch zwei Minuten und Herr Balloté erhebt sich: „Herr Präsident, gesollten Sie mir Abschied zu nehmen; Sie erwarten vielleicht Besuch.“ — „Nicht doch, Dommert war eben hier!“ Der Senatspräsident grüßt und zieht sich zurück. Beim Verlassen Bild auf die Salons, das Vorzimmer, den Hof . . . Am Abend liegt der Portier des Klosters zu seinem Frau: „Zwei Herren sind schon wegen der Wohnung gekommen.“

* Für die ungeheure Kraft fließenden Wassers ist vielleicht niemals jenseit ein so außerordentliches Beispiel gesehen worden, wie unlangst am Nil bei Assuan. Dort sind zur Aufspeicherung der Rissut und zu deren Verwertung für fühlliche Bewässerung in der trocknen Jahreszeit große Staumauern angelegt worden. Zu gewissen Zeiten sind große Wassermassen in dem Becken eingeschlossen, sodass dessen gegen weite Strecke über 18 Meter hoch bedeckt ist. In der Umlaufungsmauer sind Schleusentore angebracht, die das Wasser nur allmählich abziehen lassen sollen. Die Auslässe befinden sich in verschiedener Höhe und je nach dem Wasserstande im Innern werden die einen oder anderen benutzt, sodass nie ein größerer Höhenunterschied zwischen der Oberfläche des Wassers im Innern und der Stelle des Auslasses stattfinden soll als neun Meter. Unter diesen Umständen soll die Geldwandsäule des austretenden Wassers 11 Meter in der Schwade nicht überschreiten. Zwar dieser Durchflussmehrteil und obgleich der Boden des alten Nilsbogens, in dem das Wasser ausmündet, aus einem sehr festen Gelschlack besteht, hat das austürmende Wasser unfehlbar einen Block von über 5 Meter Länge, über 3½ Meter Breite und über 2 Meter Höhe fortgeführt und gegen das Mauerwerk des Staubeckens geworfen! Das Gewicht dieses Gelsblocks ist auf wenige hundert Tonnen oder 1200 Rentner geschätzt worden. Bekanntlich wiegt ein Raummeter Wasser 1000 Kilo. Die Wucht eines bewegten Körpers ist gleich dem halben Produkt von Wasser × Quadrat der Geschwindigkeit. Die Arbeitsschärfe eines einzigen Raummeters Wassers würde bei Assuan also über 3000 Kilogrammeter betragen.

Sport-Nachrichten.

Deutsche Gewehrausstellung. Die diesjährige zweite Ausstellung findet in Berlin in der chemischen Universität, Schönleinsplatz 6, statt. Auch dieses Jahr sind wiederum sehr zahlreiche Ausstellungen von Geschützen, Artilleriegeräten, Dampfmaschinen und Gewehrkugeln eingegangen, während die Zahl der Rekrutonen — eine Folge der vorjährigen, für das Reichswehr nachstehenden Trockenheit — hinter den Erwartungen der letzten Jahre erheblich zurückbleibt. Daher aber werden mehrere sehr reichhaltige, wissenschaftlich und sportlich hochinteressante Ausstellungen exotischer Trophäen die Besucher in vollem Maße entzücken. Am 27. Januar, mittags 1 Uhr, findet die Eröffnung der Ausstellung, der Schluss am 28. Februar, 6 Uhr abends, statt.

Außensport. Eine Sportprobe dürfen die Wettkämpfe zwischen den drei Mannschaften des Dresden Sport-Club und denen des Ballspielvereins „Sportlust“ am 21. d. W. werden. Das Hauptinteresse wird natürlich das Spiel zwischen den 1. Mannschaften, das um 2 Uhr im Sportparc an der Rossener Brücke stattfindet, haben, zumal das letzte Spiel zwischen bekannten Vereinen unentschieden blieb. Für die Schwarzenen durften Richter I und Abramow, der bekannte Spieler der Lloyd-Plattförd, starten, was eine erhebliche Verstärkung der Spielstärke im Herbst bedeutet würden.

Der Thüringer Winter-Sport-Verband veranstaltet am 3., 4. und 5. Februar in Oberhof sein 1. Wintertreffen, bestehend in einem internationalen Krimitzg-Kennen, Auftrag der Meisterschaften von Thüringen in Stützpunkten und Nobeln, sowie in einem internationalen Bobsliegen-Kennen. Außerdem finden Winterskirennen (offen für alle im aktiven Dienst befindlichen Militärs), Kinder- und Junglings-Kennen, sowie Rodel- und Schlittenrennen statt.

Automobil-Sport. Die mit der Auswahl einer Mannschaft beauftragte Kommission des französischen Automobilklubs hat sich für das im Jahre 1906 abzuholende Rennen für die Sachsen-Meisterschaft entschieden. Das Rennen wird in zwei Tagen abgehalten werden. Als Längenleistung werden 600 Kilometer in Aussicht genommen.

Bücher-Neuheiten.

„Colonial-Handels-Abreißbuch 1906“. Die neueste Ausgabe 1906 des Colonial-Handels-Abreißbüches ist vorher erschienen. Das Abreißbuch, das auch dieses Mal wesentlich industrielicher ausgestattet ist, als seine Vorgänger, wird vom Colonial-Wirtschaftlichen Komitee, Berlin NW, unter den Linden 40, herausgegeben; der Preis pro Heft beträgt einschließlich Porto 1,70 R. Das Buch dieser Kaufleuten, Fabrikanten und allen Freunden des kolonialen Sozialen ein überausliches Bild über die heutige wirtschaftliche Lage unseres Reichsgebietes und ist mit der Zeit für jeden Kolonialunternehmer ein unentbehrliches Nachschlagswerk geworden. Die dem Abreißbuch beigelegten Karten der deutschen Schuhgebiete in Afrika, China und der Südsee erleichtern die Überfahrt wesentlich.

„Gutes Rat in Rechtsangelegenheiten“ ist oft recht teuer. Doch er aber in gut vielen Dingen auch sehr billig zu haben ist, wird unteren Lesern nur in verhältnismäßig geringem Maße bekannt sein. In der Tat ist die Sache der Sache iher wert, in denen jeder Privatmann ohne Hilfe des Rechtsanwalts oder Notars sein Recht hüten oder rechtsgünstige Gesetze vornehmen kann. Es lebt in der überaus modernen Weise ein Blatt in das vom Rechtslehrer Hafentraug soeben herausgegebene Buch „Der schriftliche Bericht in Rechtsangelegenheiten“ (Tübingen bei E. Schmann, Preis gebunden 3 R.). Hier wird durch Vorarbeit der verhältnismäßigsten Fälle aus dem täglichen Leben gesetzt, was man zu tun hat, um ohne juristischen Beistand ein Recht zu erlangen, abzuholen oder zu seinem Recht zu kommen, und für die Aburteilung der erforderlichen Schriftsätze werden fertige Vorlagen für jede einzelne Sache beigegeben.

„Der Ringkampf“ von Dr. jur. Georg Radla mit einem Vorwort von Prof. Reinhard Vogel, Verlag von Siebelin & Co., Leipzig, geb. 3,80 R.). Die manigfachen Merkmale, welche dem Ringkampf dennoch so viel Schönheit zugeschen, namentlich der Glücks, er ist ein roher Sport, in dem es nur auf die pure Kraft ankommt, werden aus vortheilhaft widerlegt. „La lutte, c'est une science“, diese alte These der französischen Ringer hat der Verfasser auch in seinem Werkbuch gemacht, und durch die meisterhafte Bearbeitung des Stoffes hat er ihre innere Berechtigung demonstriert. Jede einzelne Behandlung eines Stoffes, seiner Varianten und Sonderarten lebt das gute Maß heiterer Läufigkeit, die Eroberlichkeit rüttigen und schwelen Tendenzen dar, die zum Ringen gehören. Jede Seite bemüht, dass der Kampf mindestens ebensoviel mindestens wie die Kraft der Gliedmaßen. Die Abbildungen (nicht weniger als 149) sind nach Photographien von Vilen abdruckt worden, die von vortrefflichen Fotostudien unter persönlicher Leitung des Verfassers geholt wurden. Die Abbildungen sind noch prächtig Deutsches und es ist auf jeder einzelnen nichts mehrlos zu erkennen, was zu den darunterliegenden Bemerkungen und Gegenbeweisungen gehört. Die ausführlichen Angaben sind zum Teil von künstlerischer Schönheit und verleihen den Illustrationen auch einen hohen historischen Wert.

— Wittig, Schießstr. 15, 2., für geheime Krankheiten.

— Gossolinsky, Johannesstr. 15, 1., beb. St. lang. Erf. Geschwürz, Parallelen, Schwäche. 9.—1.—6.—8. Sonnt. 9.—1.

— Gegen nasse, kalte Füße und Infektionen vor Erkältung schlägt einzlig und allein Armee-Fussstreupulver „Pedinin“. Wirkung überzeugend und wohlschmeidend. Preis 50 g. 25 R. Depot Herm. Koch u. Weigel & Zech.

— Nervösen, Erschöpfsten, Herzleidenden verordnet die Arznei Dr. Anders Kohlensäure-Panbäder. Langanhaltende, absolut geruchlose Kohlensäureinfusion; keine Beschädigung der Wanne. In allen Apotheken zu haben.

— Hellsa — ist das eine Lust auf dem Eis! Fröhlich, fröhlich, Kind! Aber hübsch vorstichtig sein — mancher hat sich da schon den Tod geholt! Immer habe echte Soden Minerale. Päckchen im Munde haben und wenn man nach Hause kommt, eine Tasse heiße Milch mit ein paar aufgelösten Päckchen. Das macht allemal und schützt vor ernsten Erdungskrankheiten. Erdungen ist schon besser, als Hellen, aber wenn sich doch eine Erdung zeigt, dann lassen wieder die Sodener brillante Diatome. Wer's noch nicht weiß, der mag's versuchen. Die Schachtel kann echte Soden Minerale. Päckchen kostet 85 R. und ist in allen Apotheken, Drogen- und Mineralothekehandlungen erhältlich.

Offene Stellen:

Tüchtige Former,

wieblich auf Schablonen- und Maschinengesch., wie auch auf Kastenstäbe, haben endende, gutlohnende Beschäftigung.

Eisenfertigerei u. Maschinenfabrik, A. Stien-Gefellschaft, Bautzen.

Für eine größere Fabrik wird ein tüchtiger, solider

Hausmann

gesucht. Nur solche, welche gute Bequeme aufzuweisen habt, wollt. Off. abgeben u. A. Z. 514 im „Invalidendank“ Dresden.

Zuschneider,

tüchtiger Kochmann mit Kapitol, wird von einem Kaufmann zur Übernahme eines alten, guten Herren-Schneidegeschäfts gesucht. Offiz. u. L. C. 6392 an Rudolf Mosse, Berlin SW.

2 Sekretäre

für Hotels, Röcke, Ober-, Zimmer- und Saalführer und alles weibl. Personal für Salons, junge Kellner, auch solche, die Ihnen die Lebze beenden, für Zugarten, Interessen, Bützsch, Baden-Baden u. i. w. sucht C. Kappel, Gera, R.

In der Nähe Dresdens wird verheirateter älterer

Kunst-Gärtner

mit nicht zu großer Familie für Villa per 1. April gesucht.

Angebote mit kurzem Lebenslauf, Geburtsdatum, und Zeugnissabschriften erb. unter B. 48 a. Haasenstein & Vogler, A.-G. Dresden.

Für 1. Februar wird ein unverheirateter

Gärtner

gesucht, welcher hauptsächlich Grünbeete, Obst- und Beerenkulturen zu behandeln weiß.

Rittergut Werdorf bei Niels.

Jüngerer Expedient

längere Zeit bei einem Anwalt tätig, als Bureauvorsteher geeignet, sofort gesucht.

Vorstellung erwünscht. — Adressen u. H. 597 in die Gewd. d. Bl.

Suche zu sofortigem oder doch baldigem Antritt einen tüchtigen, energischen

Elektro-Mechaniker

(auf Schachtmotor-Artikel gelernt)

mit technischer Bildung

als Aufsichtsbeamten bez.

Kontrolleur und Selbstvert.

Letter meist. elektro + techn.

Gehalt für Schachtmotor-Artikel.

Gebl. Off. u. D. M. 913 an Rudolf Mosse, Dresden.

Weissende für Haushalte und Deldmühle — hohe Provision — sucht allerorten R. Schulz, Halle a. S., Buchererstr. 23.

Damen - Stroh- u.

Filzhut-Fabrik

sucht mit Rundsch. u. Branche vert.

Vertreter

für Provisionsweise Saffontenien.

Offerten unter U. 3380 an Haasenstein & Vogler, Chemnitz.

Weissende für Haushalte und Deldmühle — hohe Provision — sucht Weißlich, Breitestr. 16.

Stellenvermittler für Hotels und Restaurants.

Lehrling

wird mit leicht verläuf. Haus-

Kartoffel verdient. R. Niebler

Strasse 20, part. links.

1 verb. Überdiwiser

zu 100 Rappen ist nach Bonnheim,

1 led. Überdiwiser m. 2 Gehl.

u. Bahnen, nur gute Stell., ante

Zeugn. Beding., ist. gel. v. Höfler,

Schweizervermittlung, Dresden.

Wettinerstr. 47, 3.

Viel Geld

wird mit leicht verläuf. Haus-

Kartoffel verdient. R. Niebler

Strasse 20, part. links.

1 verb. Überdiwiser

zu 100 Rappen ist nach Bonnheim,

1 led. Überdiwiser m. 2 Gehl.

u. Bahnen, nur gute Stell., ante

Zeugn. Beding., ist. gel. v. Höfler,

Schweizervermittlung, Dresden.

Wettinerstr. 47, 3.

Lehrling

wird mit leicht verläuf. Haus-

Kartoffel verdient. R. Niebler

Strasse 20, part. links.

Lehrling

wird mit leicht verläuf. Haus-

Kartoffel verdient. R. Niebler

Strasse 20, part. links.

Lehrling

wird mit leicht verläuf. Haus-

Kartoffel verdient. R. Niebler

Strasse 20, part. links.

Lehrling

wird mit leicht verläuf. Haus-

Kartoffel verdient. R. Niebler

Strasse 20, part. links.

Lehrling

wird mit leicht verläuf. Haus-

Kartoffel verdient. R. Niebler

Strasse 20, part. links.

Lehrling

wird mit leicht verläuf. Haus-

Kartoffel verdient. R. Niebler

Strasse 20, part. links.

Lehrling

wird mit leicht verläuf. Haus-

Kartoffel verdient. R. Niebler

Strasse 20, part. links.

Lehrling

wird mit leicht verläuf. Haus-

Kartoffel verdient. R. Niebler

Strasse 20, part. links.

Lehrling

wird mit leicht verläuf. Haus-

Kartoffel verdient. R. Niebler

Strasse 20, part. links.

Stellen-Gesuche.
Golfwirtschaftsbüro Dresden
Röthe, Oberk., Kellner,
Büfettiers mit Käution,
Haussdiener, Bierausgeber,
Büfettmeister, Kellnerin
eins. **Dotmann**, Stellenver-
mittler, Rambachstr. 3 Tel. 3307.

Stenoogr., Maschinenfach,
Sucht, Korresp. u. werden kostet
nachgew. d. **Maschows** Untern.-
Gesch. Altmarkt 15. Amt I. 5022.

Verwalter-
Stelle-Gesuch.

Sucht für meinen 18 Jahre
alten Sohn, der die handwerkliche
Sekundarschule Wurzen mit Aus-
zeichnungen absolviert hat und
davon in meiner Wirtschaft
praktisch tätig gewesen ist.

Stellung als Verwalter.
Familienantrag erwünscht. Antritt
kann nach Übernahmestellung erfolgen.
L. Reinhardt.

Glanzschwim bei Dörrau i. S.

Junger Kellner

Sucht Stellung v. sofort. od. später.

Öffnungs-, Bierer Straße 100, pt.

Pletsch.

Ein Gärtner,
verb., Anfang 30, mit Pa.-Zeugn.
u. hervortrag. gärtnerisch. Kennt-
nissen sucht Stellung in e. best.
Herrschäftsgärtnerei. Geil. L. off.
D. 586 Exped. d. Bl.

Schlosser,
welcher auf Gas- und elektr. An-
lagen gearbeitet hat, sucht sofort
Stellung. Off. u. **A. B. 104**
Posttag. **Hainsberg**.

Schweizer,

verb. 23 J. alt. sucht Stellung
als Oberförster in 40-50 St.
Bied. zum 1. April oder später.
Dient. u. **B. 350** posttagend
Geibertwirtwirt. **Wilscha**.

Ökonomie-Inspektor.
26 J. alt. led. Steuerbeamter, mit
allen Bodenklassen Buchhalt. u.
volkstümlich vertraut, sucht für
1. April d. J. dauernde Stelle,
am liebsten als selbständiger
Diener unter **V. Z. 672** eb.
Invalidenbank Dresden.

Vertretungen.

Ag. verb. cautious. Kaufmann
wünscht Betr. mit leistungsfähig-
keiten oder sonst. Vertrauensst.
zu übernehmen. Offerten unter
F. N. 321 Exped. d. Bl. erbeten.

Verheir. Gärtner

in mittl. Jahren sucht z. 1. März
od. 1. April dauernde Stellung als
Gärtner u. Hausmann. Geil.
S. 1. off. od. **Otto Hocker**,
Dresden-Südosten, Lößnitzstr. 15. 1.

Junger Mann,

Militärwärter, gelernt. Tüchtig,
sucht, geistig auf gute Zeugn. ver-
tot. od. später dauernde Stellung
bei spät. Verbrauchung als **Haus-
meister, Portier, Kassenkasse**
oder dergl. Käution kann gestellt
werden. B. Off. am **C. D. 100**
Kassenstein & Vogler, Meissen.

Stelle-Gesuch.

übliches ja. Mädchen, 18 J.
sucht Stellung bei best. Geschäft.
C. Grässer, Greis i. G.
Meissner Str. 26. Auf Verlangen
Photographie.

Tüchtige
Wirtschafterin,

Z. Gutb. - T. m. vor.
Arbeiten. 1. St. v. 1. Febr. a. ge-
langt d. **Leuthold**, Stellenver-
mittlerin, Altmühlstr. 5.

Junge gew. Mädchen,
welch. sich zu Konditorei u. Cäss.
ausbilden möchte, sucht Stellung.
Selb. wurde auch häusl. Arbeit
mit übernehmen. Werte Off. u. **B. 100**
Kassenstein & Vogler, Meissen.

Jg. sol. tiefg. Wandsch. 1. Stell. als
Hausmädchen,

mo selbstig das Kochen mit erlernen
kann, sol. od. bis z. 15. Febr. Geil.
Off. u. **H.P. 110** post. Radebeul

Wirtschafterin,
selbstständig, m. d. langjähr. Zeugn.
z. 1. Februar od. später post.
Wirkungskreis in Frauenlorem
Haule. Röh. Hüblerstr. 15. post.
Sucht in allen Zweigen d. Haushalts
erfahrenes

Gräulein
sucht Stellung per 1. Februar.
Off. unter **B. 584** Exped. d. Bl.
niederzulegen.

Hek.: Wirtschafterin

24 J. mit langi. Zeugn. sucht z.
sol. Antritt selbst. Stellung bei
480 M. Geh. ev. auch auf einige
Monate zur Anstellung. Off. u.
G. D. 335 Exped. d. Bl.

Zum Bedienen
der Gäste

sucht solides Fräulein. 21 J. alt.
v. häubl. Neuk. must. Weinen.
in ca. 8 Tagen aufzuhornde
Stellung in best. Hotel. 3. Zeit
in Stellung. Geil. Offert. unter
A. 379 in die Exp. d. Bl. erb.

Wirtsbau vom Vande sucht
Wirtscha. u. Wirtsch. P. Raum-
mann. Weizig d. Weißer Hirsch.

Junge gebild. Dame, mit einf.
und doppelter Buchführung.
Korrespond., Stenographie
und Schreibmaschine vertraut,
sucht Stellung als

Kontoristin.

Werte Angebote u. **L. V. 953**
an Rudolf Moisse, Leipzig.

Empfehlen
junge flotte Servier-

Kellnerinnen.

Stellenvermittler
Freudenberg & Hille,
Krammstr. 3. Bim. Sam. Adler
Telephon 3609 n. 7438.

Junges ausl. Mädchen in Stell.
in nur höherem Geschäft. Geil.
Off. an **Ed. Siebenstiel**, Chemnitz.
Unter der Stadtmauerstr. 2. 1.

Schlosser,
welcher auf Gas- und elektr. An-
lagen gearbeitet hat, sucht sofort
Stellung. Off. u. **A. B. 104**
Posttag. **Hainsberg**.

Schweizer,

verb. zu gr. Kindern. Selbstig faun b.
Kochen, Weißnähen, Plätt., gut in
Standard, eine must., ante Brunn.
vorw. blau. Tüch. weg. außer d.
A. S. 100 post. Dobua. Möglich.

Wirtschaft, mit langi. guten
Zeugn. sucht sehr dauernde
Stellung. **Gangk.** Stellenver-
mittlerin. Nachbarsteine. 21. p.

Geldverkehr.

Die Sächs. Boden-Credit-

Anstalt, Dresden,
gewöhn. **erststellige hypo-
thekarische Darlehen** auf
städtische Grund-
stücke zu zeitgemäßen Be-
dingungen. Beleihungs-Anträge
mit den Grundstücks-Papieren
werden in den Geschäftsräumen

Ringstrasse 50

entgegengenommen.

Wir verzinsen

Depositen- und Sparkelde

z. 1. mit 3½% bis 4% je nach
Länge der Fälligkeitsfrist.

Sächs. Spar- u. Credit-Bank

zu Dresden. Waldstrasse 10.
gegründet 1891.

15 000 M. 1. Hypoth.

z. 1. Hyp. 4%, innerh. **Brandst.** auf
Landgrundst. 1. April gesucht.

Off. Offerten vom Selbstdarleher
erlangen unter **V. U. 009**

Invalidenbank Dresden
an den Besitzer.

10 000 M.

1. Hyp. 4%, innerh. **Brandst.** auf
Landgrundst. 1. April gesucht.

Off. Offerten vom Selbstdarleher
erlangen unter **V. U. 009**

Invalidenbank Dresden

15 000 M. 1. Hypoth.

z. 1. mit 3½% bis 4% je nach
Länge der Fälligkeitsfrist.

Sächs. Spar- u. Credit-Bank

zu Dresden. Waldstrasse 10.
gegründet 1891.

15 000 M. 1. Hypoth.

z. 1. mit 3½% bis 4% je nach
Länge der Fälligkeitsfrist.

Sächs. Spar- u. Credit-Bank

zu Dresden. Waldstrasse 10.
gegründet 1891.

15 000 M. 1. Hypoth.

z. 1. mit 3½% bis 4% je nach
Länge der Fälligkeitsfrist.

Sächs. Spar- u. Credit-Bank

zu Dresden. Waldstrasse 10.
gegründet 1891.

15 000 M. 1. Hypoth.

z. 1. mit 3½% bis 4% je nach
Länge der Fälligkeitsfrist.

Sächs. Spar- u. Credit-Bank

zu Dresden. Waldstrasse 10.
gegründet 1891.

15 000 M. 1. Hypoth.

z. 1. mit 3½% bis 4% je nach
Länge der Fälligkeitsfrist.

Sächs. Spar- u. Credit-Bank

zu Dresden. Waldstrasse 10.
gegründet 1891.

15 000 M. 1. Hypoth.

z. 1. mit 3½% bis 4% je nach
Länge der Fälligkeitsfrist.

Sächs. Spar- u. Credit-Bank

zu Dresden. Waldstrasse 10.
gegründet 1891.

15 000 M. 1. Hypoth.

z. 1. mit 3½% bis 4% je nach
Länge der Fälligkeitsfrist.

Sächs. Spar- u. Credit-Bank

zu Dresden. Waldstrasse 10.
gegründet 1891.

15 000 M. 1. Hypoth.

z. 1. mit 3½% bis 4% je nach
Länge der Fälligkeitsfrist.

Sächs. Spar- u. Credit-Bank

zu Dresden. Waldstrasse 10.
gegründet 1891.

15 000 M. 1. Hypoth.

z. 1. mit 3½% bis 4% je nach
Länge der Fälligkeitsfrist.

Sächs. Spar- u. Credit-Bank

zu Dresden. Waldstrasse 10.
gegründet 1891.

15 000 M. 1. Hypoth.

z. 1. mit 3½% bis 4% je nach
Länge der Fälligkeitsfrist.

Sächs. Spar- u. Credit-Bank

zu Dresden. Waldstrasse 10.
gegründet 1891.

15 000 M. 1. Hypoth.

z. 1. mit 3½% bis 4% je nach
Länge der Fälligkeitsfrist.

Sächs. Spar- u. Credit-Bank

zu Dresden. Waldstrasse 10.
gegründet 1891.

15 000 M. 1. Hypoth.

z. 1. mit 3½% bis 4% je nach
Länge der Fälligkeitsfrist.

Sächs. Spar- u. Credit-Bank

zu Dresden. Waldstrasse 10.
gegründet 1891.

15 000 M. 1. Hypoth.

z. 1. mit 3½% bis 4% je nach
Länge der Fälligkeitsfrist.

Sächs. Spar- u. Credit-Bank

zu Dresden. Waldstrasse 10.
gegründet 1891.

15 000 M. 1. Hypoth.

Ullerlei für die Frauenschule.

Das Frauenstimmrecht. Humoreske von Charlotte Dittmann. Das Städtchen Hinter-Krauenhofen lag dort nicht so aus der Welt, wie die Jungen dieselbe glauben machen wollten. Als vor einem halben Jahr ein Käulein der neuen Zeit mit Blindeheit geschlagen war, in verstandlosster Weise „ausgelöscht“ und lag sich störrisch in sich selbst zurück. Der Stein war aber einmal ins Rollen geskommen, und in den verschiedenen guten „Gütern“ wurde über die Stricke und Soden hinweg bei Kasse und Kosten über die Zukunft der Stadt nicht weniger lebhaft debattiert, als in den Bierläuben bei Kegeln und Schämmenden Herrenigkeit. Die Frauen der Städter bildeten ein „Käulein der Aufklärung“. Sollten sie ihre Stimmen nicht öffentlich abgeben, so wollten sie ihre Männer nach ihrem Willen stimmen, so wahr sie entschlossen und fluge Staatsbürgerinnen waren. — Strenge und Gewalt demoralisierten immer, denn sie lebten die Unterdrückten die Lust. Dr. Scharf bot so viele Angriffspunkte und außerdem war es nicht mit anzusehen, wenn keine hochmütige Frau sich mit einem so stolzen Titel brüsten würde. Und was war von einem Mann Gutes zu erwarten, der die Interessen nur eines Teils der Bürgerlichkeit, des männlichen, bedachte? Und warum? Etwas, weil er ihm selbst angehörte? Es ist ja wahrt, die Männer haben Vorsorge, aber die Frauen nicht minder, wenn der große Augenblick sie bindet. Ohne Sopern gingen die Diplomatischen ans Werk. Als am Abend zu etwas vorgerückter Stunde Dr. Kuhn von einer Wahlbedrohte heimkehrte, erwartete ihn mit freundlichem Gesicht seine Gattin. „Guten Abend! Es war wohl interessant?“ begann sie diplomatisch. „Ja.“ antwortete er, durch ihre Liebenswürdigkeit gelöst. „Wirklich?“ entgegnete sie. „Nun, für Dich ist es am Ende eine ausgemachte Sache, daß Du Deine Stimme dem Dr. Redlich gibst.“ „Wiejo? Ich wußte nicht —“ Die Gattin unterbrach ihn. „Hörte ihm sätzlich auf den Rücken und sagte: „Na, na, Altehr. Du bist doch kein Abenbader!“ Deine einzige Tochter ist ja Dein Herzblatt und zwischen ihr und Redlichs Gustav — sie zwinkerte ihm verschwiegend zu. Erstaunt blickte er seine Frau durch seine runden Brillengläser an. „Na, hör' mal, Anna, was hat denn unsere Freie mit der Wahl zu tun?“ — „Aber, bester Mann“, entwirte sie lächelnd. „Du hast doch schließlich auch Augen im Kopf! Und wer hat denn die Meinung zwischen den jungen Leuten gefordert? Doch Du! — und wenn der Gustav des Bürgermeisters Sohn ist, wird Du ihn doch wohl nicht weniger gern sehen?“

(Schluß folgt.)

Lösung der Aufgabe in Nr. 11.
Etiquette.

Städtische Beerdigungs-Anstalt,

Am See Nr. 2, Ecke Annenstrasse (Stadthaus).

Telephon Amt I, Nr. 4385.

Sargmagazin, Kleine Zwinglerstrasse Nr. 8.

Telephon Amt I, Nr. 82.

Ausführung von Beerdigungen einfachster Art wie in bester Ausstattung und Ueberführungen nach anderen Orten des In- und Auslandes zu soliden Preisen.

Bei eintretenden Todesfällen wolle man sich direkt an eine der oben verzeichneten Geschäftsstellen oder an die Meldestelle der nächsten Wohlfahrtspolizei-Inspektion wenden, durch welche die Bestellung der Bezirks-Leichenfrau erfolgt.

Die Beerdigungs-Rechnungen werden vom städtischen Marstall-Amts geprüft und abgestempelt. Nicht abgestempelte Rechnungen sind zurückzuweisen.

Zu gleichem Preise wie bei den Fabrikanten selbst empfohlen.

Pianinos

vier anständ. Hoffabriken moderne Ausstatt. im Mahagoni, Nuss-, hell u. dunkel. Stuhlfügel verhängt. Hoffab. zu billigen Ausnahmepreis.

Eduard Menzer,
Frauenstr. 14, 2., Ecke Neum.

Fahrräder.

Nie wiederkehrt Gelegenheit. 160 Fahrräder, la. Fahrräder, Doppelgelenklager u. Dreilauf. 1 Jahr Garantie, nur 65 M. 85 n. 115 M. Römer, gebraucht, 15. 25. 35—75 M.

Mäntel, geb. 1.50, 2. 2.50 M. Schläuche, neu. 2.75, 3.25, 3.75. Schalldämpfer, neu. 2.25, 2.75—3.25. vert. Stahl, Weltmeister, 49, Filiale Biegelstraße 10. Verkauf nach auswärts.

Wie werde und bleibe ich gesund?

Diese Frage liegt sich so mancher vor, denn das Leben ist das Gesundheit am Herzen liegt. Deshalb sei hier auf meine Ansicht.

Kurbad Tauplitz DRESDEN - A. Marschallstr. 56, 1. Ecke der Schulgutstrasse

besonders amerikanisch, denn man findet in dieser Anzahl alles, was zur Erlangung und Erhaltung der Gesundheit erforderlich ist. Unter wechselweiser Anwendung von Kohlebäders, Dampf- u. Wasser-Anwendungen, Packungen und Massagen all. Gymnastik wird hier gleichzeitig besondere Sorgfalt auf beste natürliche individuelle Kur- und Krankenpflege verwandt, wobei letztere ist Krankheitsfälle statt einer der größten Heilfaktoren ist. Bei Krankheiten jeder Art, insbes. Erkältungs- u. Stoffwechselkrankungen, wie Influenza u. Kartarrh, Gicht, Rheumatismus etc., ferner bei Magen-, Darm-, Lungen-, Herz-, Nieren-, Blasen- u. Zahns. Nerven- u. Frauenleiden. Insel man hier die nur darüber genannten Resultate. Die Preise sind besserst möglich und ist die Kurkasse für volle Kurbehandlung nur 2.— M., 8 Karten 10.— M. Massagen je nach Umfang. Einzelne Kurformen nach Tarif. Sprech- und Behandlungszeit: für Damen u. Herren von früh 8 bis abends 8 Uhr. Für Damen weißliche Bedienung. Polizistische Sauberkeit garantiert.

Inhaber und Leiter: Julius Tauplitz.

Elektrische Dresdner Nachrichten täglich

Gegründet 1856

No. 14 Freitag, den 19. Januar. 1906

Der Gönner.

Erzählung von H. v. Heilig.

(10. Fortsetzung.) (Abdruck verboten.)

Nun, zu solchen gehörte Hardy von Rallden in der Tat nicht. Er allein wußte, wie er zu der merkwürdig gewidmeten Errungenschaft gekommen war. Blauäugiges Angreifen hatte er, nur um in andere Welt, in andere Umgebung zu gelangen, gleichzeitig gegen das, was für ihn und seine unglückliche, verworrene Gemütsverfassung aus seinem Entschluß entstehen mußte. Und gleichzeitig schien er auch anfangs das Ganze in den Händen des einfachen alten Menschen liegen zu wollen, der sich den neuen eleganten Herrn prahlend von der Seite angesehen und dann im stillen beschlossen hatte, es mit dem mal zu versuchen, weil er wenig zu wissen oder auch nichts wissen zu wollen schien. Aber lange wähnte das nicht, da trat der neue Herr noch und nach aus tiefen vielversprechenden Zurückhaltung heraus. Er ging an, teilzunehmen, sich mit Pflichten befaßt zu machen, nicht aus Anteile am Schaffen und Werken, sondern wie ein Mensch, der in verbitterter Ariedolosität noch den letzten Mittel arbeitet, um seiner Gedanken Herr zu werden. Er wußte jetzt nichts mehr mit sich anzurennen. Mit dem einzigsten naiven Wohlgefallen an Berufswandlungen war es vorbei; die Geschäftsfrau etc. blieb an, die unützige Einmischung war ebenso unerträglich, auch die unabsehbare Selbsterlichkeit, auf welche er sich ebenfalls gerettet hatte, brach seinen Reis — ja schon eben alles beiseite, nahm selber Absegnung die Tätigkeit auf sich, wie sie sich ihm in der ungewohnten Energie der Verbärmtheit bot und war froh, wenn ihm abends vor Wiederholung die Augen selber zielten. Der alte Inspektor aber konnte dennoch bei einzelnenmalen, es gab keine unzähligen Beziehungen, keine Besserwisserei, nur eine friedliche Teilung, bei welcher der Erfahrene häufig auch der Belehrende, Anweisende blieb.

Frau von Rallden war hierin anderer Ansicht. Sie erkannte in diesem manövrierten Manne, der wie einer, der es nicht hatte, mit dem fröhlichen in der Birchdorff-Welt und abends mit dem Stoß in der Hand mied und manches liebte. Daß bis auf die Haut vom Regen durchweicht vom Felde kam, war nicht mehr ihren Zuständen entsprechend, den lieben Gott einen guten Mann sein ließ. Die Metamorphose, in allmählich sie sich vollzogen hatte, erschien ihr ungewöhnlich und beängstigend. Darum war sie doppelt ehrig bemüht, überall, sowohl das Grenzen ihrer häuslichen Wohlfahrt wie die Verantwortung der Vornehmheit und Eleganz zu geben, an welche man gewöhnt war und welche, wie sie im stillen hörte, Hertha Wohlfeil für vergleichbare wieder wieden würde. Aber er, wenn er ihr auch ohne Widerworts jede Summe bewilligte, die sie für ihre Zwecke verlangte, schien fühllos geworden zu sein. Er ging an Herrn Weißers zurückzurufen, stummwesen ebenso gleichmäsig vorüber, wie er durch die von Tag zu Tag wohnlicher und eleganter werdenden Abendstunden schien. Aber er hörte bei sich auf die wirtschaftlichen Auseinandersetzungen des Kapitäns, ohne von Wamells unerhörten Auseinandersetzungen in bezug auf seine Leibgerichte die geringste Notiz zu nehmen.

Und da nun das erste getan war und Frau von Rallden die häuslichen Sorgen wieder ihrer alten bewährten Helferin allein überlassen konnte, fanden immer öfter stillle Stunden für sie, in denen sie sich recht herzlich nach der Zwiesprache mit einer vergangenenwollen Seele sehnte. Wamells Horizonte reichte doch eben nicht weit über die Spiegelammer und den Hünerhof hinaus. Da mußte die alte Frau häufig noch als sonst an Hanna Albrecht denken. Was mochte nur aus ihr geworden sein? Die fuisse Nachricht vom Tode des Vaters und die Bitte, sie von den abendlichen Besuchen an den Fenstern, waren das letzte Lebensgerüsch, welches Frau von Rallden von ihr erhielt. Nach jetzt bedauerte die alte Dame schmerlich, die Gelegenheit zu einem verlöblichen Bebewohl verübt zu haben. Weshalb es denn überhaupt mit demselben — gerade unter den bestehenden Verhältnissen — so eilig gewesen war!

Es kam dann alles funktions durcheinander, höchstes überholtes Reise, die Auflösung des Handels; aber Frau von Rallden hatte sich doch noch zu einem sehr herlichen Schreiben an Hanna Zeit genommen, sie um ihren Besuch gebeten, ihr viel vorgetragen von allem, was sie beunruhigte. Sie erhielt darauf keine Zeile. Dann meldete Karl eines Tages, Fräulein Albrecht habe die Stadt verlassen, und wieder einmal hatte die Beirüden das geklärt. Hanna fort — ohne ihre Hilfe bei dem Übergangstrebel angeboten, ohne Abschied genommen zu haben! Frau von Rallden schüttelte wehmütig

33

große Lagerräume

voll künstliche Blumen, Blätter, Früchte, Palmen etc. etc.

Straussfedern.

Wenn Sie einmal wirklich billig kaufen wollen, wenn Sie irgend etwas brauchen, jetzt ist die billige Zeit, jetzt gibt es billige Ballblumen, billige Straußfedern, billige Palmen, billige Rosenblumen, billige Ranken, billige einzelne Blumen, Blätter, Gräser, Früchte etc. etc.



Manufaktur
f. Blumen
Herm. Hesse
Scheffelstr.

Inventur-Ausverkauf.



Göt amerikan. Steinrante
ist das beste amerikan. Haussmittel geg. Husten, Geiferkeit, Asthma u. Brustleiden. Wunderbar schleimlösend und reizmildend. Ration 50 M.

Unterwegs habe man leicht nichts in der Tasche.

Amerikan. Hustenbonbons, 25 M.
C. G. Klepperbein, Dresden,
Frauenstraße 9. Gegr. 1707.

Schwarze Kleiderstoff-Reste!

Hochreine Qualitäten, beständig
für Kleider u. Hüte, kostspielig
Ballstoff-Reste
zu jedem, berabgeleisteten Preise
Fabrikat. Preis-Gerade Kleiderstoffe Terestr. 12, 1.

Ausverkauf

1 Post. Tuchreste,
verb. zu besseren Herren- und
Frauenanzügen. Preise
alte Gold, Silber, Brillant u. Leib-
hanschette kaufen zu höchsten Preisen
zu verkaufen.

Nur so lange Vorrat!
Durchgängiger Ankaufstrasse 17, 1.

Unbrauchbare Zahngesäß, Glücks, voll i. Ton, herlich,
wie neu, f. 25 M.
Alte Gold, Silber, Brillant u. Leib-
hanschette kaufen zu höchsten Preisen
zu verkaufen.
Dr. Trümper, Monbijoustr. 38. Al. Hochwitz, Georgplatz 1. 1.

den Kopf, und in ihr wurde der Wunsch immer reger, daß Mädchen wieder um sich zu haben, dessen sonstigkeits überall fehlte, sich gar nicht vergessen ließ.

„Frau von Stallden beschloß, voll Vertrauen auf die Kindigkeit der Tochter, noch einmal an Hanna's alte Kutsche zu schreiben und lebte sich in die angenehme Überzeugung, daß alles besser, natürlicher werden müsse, wenn Hanna wieder ins Haus käme. War sie aber, wie ja leider anzunehmen, irgendwo anders gebunden, so würde das ja nicht für die Erwagung sein, und es hieß eben, sich Gedanken, denn sicher kam sie jetzt, wenn es in vater Nacht lag. — Wie also nur noch Hardy, der Nachgebende, von diesen Wollen oder Nichtwollen das Geheimnis des schönen Blaines abhängt.“

Die Tochte, welche bisher ruhig seitwärts im Schatten gelegen hatte, erhob sich konzentriert. Frau von Stallden blickte nach der Richtung des Büroschens — ihr Gesicht verklärte sich. Da war er ja! Er kam langsam durch den Garten zu ihr hin, schlanker geworden, aber stolzer in der Haltung wie früher, das tolige Informat des Berichts von der tödlichlosen Sonnenqual gebraunt wie die hirsche, fruchtbare Hand, die er der Mutter zum Graze reichte. Sie läßt sich schwärmerisch zu ihm auf. „Aber das Kreis hältst Du doch wieder nicht mitgenommen, liebster Junge! Ich bin ganz betrübt, daß Du Dir aus meinem Braten gar nichts machst.“ sagte sie mit lautem Sorgeklang. Hardy ließ sich müde neben ihr auf den Bank nieder. „Ja so, der Hund! Bei mir nur böse Mama — ich vergesse ihn immer.“ Und der arme Herr muß inzwischen mit mir für sie nehmen. Womit macht man Dir wohl eigentlich noch eine Freude, mein Junge?“

Hardy aber schwieg, und so entzückt sich die Mutter mit einem gewaltigen Lachen zur Fortsetzung ihrer Rede. „Es muß überhaupt wunderschön werden, wenn Du zurückkommst. Du kannst nicht immer wie auf einer wilden Jagd leben, jeder bedarf doch auch mal einer Anregung, bevor der Menschen!“ „Seit wann ist Verzweigungsstudium? Mama?“ lachte Hardy, immer noch das lächelnde Gesicht der Doge geschenkt. „Aber wir werden Freude machen — natürlich. Es ist vorläufig noch nichts verloren.“ „Ach, das meine ich auch gar nicht; eine alte Frau wie ich ist nicht mehr so gut auf Ausflüchten.“ Frau von Stallden magte ihre Haubenhänder aufzuputzen, so heftig wurde ihr plötzlich. „Ich meine — nein mal. Du hast selten Zeit und Gedanken für Deine alte Mutter — es ist auch ganz natürlich, liebes Herz, aber — ein jüngeres Element müßte ins Haus kommen, eine frische Frau. Ach — ich bedarf sehr sehr der Unterstützung, und die Schubert wird mir auch schon manchmal zu verlässlich — Du mögl das alles doch einsehen!“

Mit einem leisen Läpp lehnte Hardy sich zurück. Mama hatte wieder mal das Seelenäthema in Anspruch genommen, da hielt es also dulden und schwiegen. Er verabschiedete die Arme und gab statt zu dem grünen Blätterdach über seinem Kopf emporgewandt sie, in der Mornung, ungewohnt diplomatisch zu versichern, ich immer mehr in Eifer trete. „Wie willst du zeigen sein, wenn wir ein jüngeres, gebilbtes, weibliches Kind im Hause haben, besonders auch für Dich, mein Junge. Um Dich herum sind nur alte Leute, wohin soll da ein junges Kind kommen, und wie soll ich's ertragen, Dich sonderlich und ariesprägnant werden zu sehen? Deshalb — und nun bitte ich Ihnen entschuldigung die Hand auf die Schulter — nicht mehr, Hardy, deshalb habe ich nichts dagegen, wenn ich mir wieder ein tüchtiges, nettes Mädchen zur Gesellschaft schmecke.“

„Wie elektrisiert führt er zurück. „Was fällt Dir ein, Mutter?“ Seine Stimme klang rauh, er sah ihr misstrauisch forschend in die Augen. „Wie kommtst Du darauf? Was soll uns eine „eine Freude“? „Ach dochst du —“ stammelte Frau von Stallden, die auf Gleichgültigkeit, nicht aber aus einer verdeckten sturmischen Widerstand gespannt war. Doch ehe sie enden konnte, sprang er auf, legte beide Arme leicht um ihren Hals und sprach, zu ihr herabgedeutet, mit halbkauter Stimme, vielleicht zu Beleidigungssache des Bettlers, der nicht allzu weit von ihnen entfernt an den Gemüsemarkt kam: „Mutter, einen jungen Gedanken haben! Der ein für allemal aus dem Kopfe. Du weißt, ich habe nie mit meine Hausschwestern redet, in diesem Halle muß ich es. Es darf mir keine törichten Gedanken machen. Du und ich, wir zwei sind uns gegenseitig und genug sein! Berechnst Du mich, Mutter? Also hier in dem engen Raum hat niemand weiter Fleiß, jetzt weißt Du es. Und nun sprechen wir nicht mehr davon.“

Er griff nach seinem Strohhut und seinem Zeldtrock und ging zurück, wie er gekommen war, und wieder sah die Mutter seine tadellos konservierten Ohren in verschämter Erwartung ihres Vorwurfs. Auch Frau von Stallden lag ganz verwirrt ihrem Sohn auf. Sie sah Raum in dem „jungen Raum“, in welchem drei Cafetäucher lebendig waren. Und wußte er denn nicht, daß hier Hanna notigenfalls mit dem beschiedenen Blaschen agieren könnte? Aber er hätte sie ja gar nicht erst ansreden lassen. — Die gute alte Dame leuchtete über die Wunderlacht der Männer, von welcher sie in ihrem Leben so manches Broddeln erhalten hatte.

Hardy wußte mit dem Arthukus reiten, also schon sehrzeitig auf der eine halbe Stunde vom Güte entfernten Bahnsteig zu sein. Er hatte seiner Mutter das Würzen freigemacht und dabei vielleicht aus ebensoviel die Schönung ihrer Fräulein im Auge gehabt, wie jenseits eigenen Wunsches noch eine Stunde ungehörte Einigkeit zu genießen in den leuchtenden, tausendlichen Morgenröthe. Denn sobald die Sonne sich am Horizont

erhob, war es mit seinem Schlummer ja doch vorbei — er brauchte längst keinen Mutter mehr.

In der großen dümmigen Stube hänschte das „Abwaschmädel“, wie die allgemeine Bezeichnung für die jüngste und vorläufig noch dümmste der Käpfe lautete, am flackernden Herdfeuer und saß so und so mit verschlafenen Augen nach Rommel hin, welche an dem glänzend sauberem Tisch zwischen den Fenstern stand und auf einer Porzellanplatte appetitliche Butterbretter schmied — eine solche Menge, als sollte die Begehrung für ihren Herrn diesen mindestens drei Tage lang vor dem Herkuntern sichern. Sonst war es noch still im Hause, der breite Korridor lag im Halbdunkel, als Hardy die Treppe herabstieg, um den Gang ins Freie zu tun, auf welchem er sich im Stollen gestutzt hatte. Und nun umging ihn der wonnige Rauber der erwachenden Natur.

Hardy von Stallden läuft langsam auf dem Feldweg zwischen den dicht zusammen gedrängten Wänden des gemähten goldgelben Roggens dahin. Er hatte einen prahlenden Bild für die Werkmale rüttiger Arbeit um ihn her, aber er atmete dabei mit bewußten Gehangen die wunderliche Freude des Sommermorgens in sich ein und sah hinauf auf das Gewächs der Schönung, die hier seinen besonderen landwirtschaftlichen Meist, nichts Großartiges und Überwältigendes aufwies und doch so erhoben war in der Einlichkeit, die nur recht verstanden sein will.

Und plötzlich blieb er stehen, ein steifer Atmenzug hob seine Brust. Wie das alles um ihn her zu Kreise, zum Jubel allen Genießen lockte, da empfand er auf einmal eine gewaltige Schnellheit, die Freudeigkeit im eigenen Herzen zu spüren, dießen förmlich, quellenden Lebensdrang nebst in jeder Art pochen zu fühlen. So, er hatte manches gelernt, er durfte sich in männlichem Selbstbewußtsein bezeugen, doch er seit auf seinem Platz stand — durch treue Arbeit ihn sich zu eigen machen, als ob er ihn erst erringen müßte — wie sie gelangt hatte. Aber die Freudeigkeit, die er mit das junge Sonnenlicht da verklärenden Schimmer über alles war, die hatte er nicht mitgelernt. Die blieb ihm fern, weil das Wirken und Schaffen im täglichen Leben ihm nur Betriebsmittel war, weil er das armsten seiner Arbeiter benötigte mühelos, der frisch und froh und siebenfach seine Kräfte einlegte im Sorgen für Weib und Kind. Das war s, da ich die geheime Wände. — Warum lang und lang blieb noch in allem, den schnell verflüchtigten Träumen der Nacht, wie im Jubilieren der Vögel, in der blühenden, lebensvollen Sommerpracht ringsum das Höheln der Liebe? Der Liebe, die gönnerhaft scherzend und tanzelnd hatte zu sich heranziehen wollen und noch der er sich ja bitter lebte.

Als Hardy heimkehrte, stand seine Mutter im Morgenrock und leuchtend weißem Haubtuch auf der Treppe und sah ihm erwartungsvoll entgegen. „Sei schon nicht böse, liebes Herz,“ sagte sie etwas angstlich, „ich bißt's nicht aus — Ich kann nicht ohne hin die ganze Nacht nicht. Ich mußte Dir noch einen Abschiedsblüt geben.“ Und ich schaute iron, daß Du doch wieder unsolgam sein würdest. Mutter,“ lächelte Hardy, die Hand der alten Dame flüchtig an seine Lippen führend. Dann hatte sie noch hundert Knicksläge und Grimassen für ihn und immer wieder die Bitte, häufig zu schreiben. Nur dem Hause war es lebendig geworden, die Arbeitskolle erholte, und als der Wagen vorfuhr, kam schnell noch der alte Inspektor in seinem graufrünen Feldhut und dem breiten, verwitterten Strohhut, um dem scheidenden Herrn zu versichern, daß alles gut gehen werde.

7. Kapitel.

Hausliche Ruhe lag über dem von schönen, alten Buchenwäldern umkränzten Bahnhof des kleinen Reichens. Von dem schmalen Weizenstreifen herüber, welcher sich unmittelbar an den Bahndamm schloß, kam der mürige Duft der Gräser und Kräuter, und die blonde Wondlücke schwieg vom tiefblauen Abendhimmel auf die Baumkronen herab. Zur fünf Minuten sollte der Personenzug eintreffen. Schätztria schwankten ein paar Laternen am Schienengleis auf und nieder, der Herr Vorleiter mit dem Biermannsgesicht und dem behäbigen Bäuchlein trat heraus, die Klappen seines Dienstrodes aufgeschlagen.

Da erklang Rüderrollen und eiliger Hufschlag auf den am Wolde entlang führenden Chaussee. Da jagender Halt kam er näher, nun ein schwaches Rassel auf dem Steinplatten vor dem Bahnhofsgebäude — der hohe, leichte Wogen heißt. Eine Minute davon fügte ein öltisches, weibliches Wesen in großer Erregung auf den Vorleiter an. „Er ist doch noch nicht durch? Und könnten Sie mir sagen, ob der Herr Doktor ganz sicher ist?“ „Nein, beim besten Willen nicht!“ Der würdige Mann musterte erstaunt die Aufgetragte, dann legte er den Kopf auf die Seite, schmunzelte und wurde sehr dienstbefüllt. „Ach, die Frau Wittig von der neuen Wirtschaft brauchen! Ihr Gottesswillen, Sie haben doch nicht was ernstlich Krankes da?“ „Na, ja, untere Quodriga selber!“ mischte Mamsell Schubert mit weinend, „und in einer Rollstuhlfalte sind wir!“ „In der Stadt sagen sie mir, dem neuen Doktor wäre telegraphiert worden, es sind Diphysfälle, er muß zurück vom Urlaub; der andere, der alte, immerzu auf Dampfers, und die Gemeindeleute unter die zweite, die sie zu Hilfe geholt haben, natürlich gar nicht mehr zu kriegen. Wenn der Doktor mit diesem Tage kommt, will ich ihn gleich abholen und mit mir nehmen. Ach, du meine Güte, du meine Güte!“

(Fortsetzung folgt.)

Regenschirme

Reparaturen. aller Preislagen in großartigster Auswahl empfiehlt

Bezüge.

Schirmfabrik C. A. Petschke,

Prager Straße 46. Wilsdruffer Straße 17. Amalienstraße 7.

Syhre-Pianos

zu vermieten
10 Sandhausstr. 10, 2. Et.
15-16-17 Konzertatorium

Pianino!

berühmt. Fabrik sofort ganz außergewöhnlich billig zu verkaufen oder zu verleihen
Gruner Straße 10, I.

Plättbretter
Wäschewannen
Wringmaschinen
F. Bernh. Lange
Amalienstr. 10.

Täglich ca.
300 Lt. Milch

findt vom 1. Februar ab getestet
oder im ganzen andern zu bezahlen.
Rittergut Zinnowitz,
Vott Strasse 9. Dresden.

Gratis

erhält jeder Käufer

1 Pfd. Zucker

bei Einkauf von

1 Pfd. ff. gerösteten Kaffee

ff. Guatemala-Mischung

zu 120 Pfg.

Karl Grösche

Annenstrasse 30,

Webergasse 31,

Hauptstrasse 32.

Allein-Vertretung und Allein-Verkaufsstelle in

Dresden-N.



John „Vollständig“-Wäschewaschmaschine mit Öl und Wasserzufuhr.

Fern-
spur.

8.

John „Vollständig“-Wäschewaschmaschine auf dem Küchentisch.

Wi ehrs u. Brodhans-Lexikon,
wie alle guten Bücher
faust M. Busch, Leipzig,
Grenzstrasse 62.



Auskunft
frei
Verwen-
dung
Schloss
Str. 2.
Tel. 341.

Abbruch gegenstandslos. Au-

Türen und Fenster,

100 Meter langes

eisern. Garten-Geländer,

Tore und Pforten,

eis. Wendeltreppen,

Heide, Türlächer, Schau-

fenster, Winterfenster

u. a. m. gebr. am bilden

kleine Plauende Wasse 33

b. W. Hancl. Tel. 341.

die fei-
je in
Ihr G-
Tage
post
bozo
Trene

Eine gut erhaltene
Strohhutmaschine

mitte zu verkaufen. Diefer u.

F. O. 322 a. d. Exp. d. Bl.

Gute billigt zu verkaufen

Bechstein-
Flügel, > sit. klein., gegen
Rasse billigt zu verkaufen
Amalienstrasse 15, II.